

von welchem es den Nordrand, die sogenannten Presidios, in blutigen Kämpfen losgerissen hat und nach dem es, als Vorläufer seines Volksthum's, viele schwere Verbrecher entfringen läßt, deren Anwesenheit den Mauren, den Städtebewohnern, nicht gerade Achtung vor europäischer Kultur beibringt. Aber ist es möglich, die Marokkaner zu besiegen, so würde die Beherrschung von bald zehn Millionen waffentüchtigen, religiös fanatischen Moslems keiner europäischen Macht möglich sein. Trotzdem liegen die Spanier jetzt wie einst um der „Lumperei der Karolinen“ willen im Fieber; dem Staatsbankrott nahe, haben sie unter dem Kommando des Marineministers eine Flotte konzentriert und stellen eine Truppendivision bei Malaga auf.

Hoffentlich wird ruhige Ueberlegung noch lange den gefährdeten Weltkrieg um Marokkos willen verhindern. Besser, als Zehntausende von Menschenleben zu opfern, wäre die allmähliche Erschließung des Reiches für die Civilisation. Sultan Muley Hassan ist friedliebend und reformfreundlich, aber durch Drohmmissionen bestärkt man ihn in seinen Neigungen, welchen die Bigotterie der Massen widerstrebt, gewiß nicht. Auch dadurch nicht, daß die Mächte es jenen Marokkanern, welche unter ihr Protektorat treten, ermöglichen, jedes Verbrechen, namentlich jede Verführung des Staatschates straflos zu begehen. Mit Geduld und Gerechtigkeit läßt sich für jede Macht auf friedlichem Wege mehr gewinnen als durch blutige Kriege gegen Marokko und zwischen den europäischen Staaten.

Budapest, 27. Juli.

* Heute haben die **Valutavorlagen** das letzte Stadium der parlamentarischen Verhandlungen passiert, indem das österreichische Herrenhaus alle sechs Gesetzeswürfe unverändert annahm; sie können nun Sr. Majestät zur Sanction unterbreitet werden. Ueber den Verlauf der Herrenhausung wird gemeldet:

Der Referent **St. Stern** legte die wirtschaftlichen Vortheile der Valutaregelung dar und empfahl auf Grund dessen die Annahme der Vorlage. — Fürst **Alfred Windischgrätz** erklärte, er nehme die Vorlage an und sei sich dabei voll und ganz bewußt, daß er von dem konservativen Standpunkte, den er einnehme und auf welchem auch seine Parteigenossen im Herrenhause stehen, nicht um eines Haars Breite abweiche. Die Spitze dieser Erklärung richtete sich, wie gemeldet wird, gegen verschiedene im Abgeordnetenhause gefallene Aeußerungen, als könnten die Konservativen nicht für die Valutaregelung stimmen. Fürst **Windischgrätz** bemerkte ferner, durch die Vorlagen werde der Weg zur Aufnahme der Barzahlungen geebnet und es wäre eine ungleich größere Verantwortung, dagegen zu stimmen, als dafür. Der Redner sprach dem Finanzminister Vertrauen und seinen vollsten Dank mit dem Zusätze aus, daß durch die Opfer, welche die Valutareform erheische, die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte nicht gefährdet werden und keinesfalls eine Steuererhöhung plangreifend möge. — Finanzminister **Steinbach** rechtfertigte seine Handlungsweise Jenen gegenüber, welche schon jetzt ein weitgreifendes Vorgehen gewünscht hätten. Der Minister erklärte, es sei die Aufgabe der praktischen Politiker, immer nur sichere Schritte zu thun und nur dann

weiter vorzuschreiten, wenn man wieder sicheres Terrain unter den Füßen habe. Dies gelte namentlich von der Aufnahme der Barzahlungen. Bezüglich der von den Freunden der Valutareform erhobenen Einwendung, als wäre das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn in Betreff der mit der Reform verbundenen Kosten durch die Vorlagen nicht in billiger Weise geordnet, erklärte der Minister, es müsse auf Grund derselben Biffer, auf welcher der Gesellschaftsvertrag eingegangen worden war, auch die Liquidirung erfolgen. Eine andere Frage sei die Frage der Vereinbarung des Schlüssels für die pragmatischen Auslagen bei künftigen Ausgleichsverhandlungen, eine Frage, bei welcher hauptsächlich nach volkswirtschaftlichen und nach Billigkeitserwägungen vorzugehen sein werde.

Nach der Rede des Ministers wurde die Generaldebatte geschlossen und auf Antrag des Grafen **Karl Kueffner**, der im Auftrage sämtlicher Gruppen des Hauses sprach, von der Spezialdebatte Abstand genommen, um in möglichst unverkennbar einmüthiger Weise den Beschluß des Hauses zum Ausdruck gelangen zu lassen. Das Haus stimmte zu und nahm alle Gesetzeswürfe unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses einstimmig an. — Der Finanzminister wurde lebhaft beglückwünscht.

Es folgte nun die Wahl der **Delegationsmitglieder**, worauf Ministerpräsident **Tafel** im Auftrage Sr. Majestät den Reichsrath für vertagt erklärte. — In die Delegation sind gewählt: Graf **Badeni**, **Bezeany**, **Buquoy**, **Baron Cesch**, **Czedit**, **Dumba**, **Dunajewski**, **Graf Falkenhayn**, **Landgraf Fürstenberg**, **Hartel**, **Hauswirth**, **Graf Helfert**, **Graf Montecuculi**, **Baron Reinelt**, **Fürst Starhemberg**, **Oswald Graf Thun-Hohenstein**, **Maximilian Graf Trauttmansdorff**, **Graf Wetter**, **Baron Walterstrich** und **Graf Zedwitz**.

* In den kompetenten Kreisen wird über die **Wegtaufensfrage** gegenwärtig nicht gesprochen; anders verhält es sich in jenen Kreisen, die sich durch ihre Sympathien zum „**M. Allam**“ hingezogen fühlen, welches Blatt Tag um Tag das Verhalten des Kultusministers und der Liberalen in der **Frage der Civilmatrikeln** zum Gegenstande seiner ultramontanen Ausfälle macht. Ueber die letzt erwähnte Angelegenheit äußert sich heute im genannten Blatte **Graf Gydy Dessenffy**, und um die Auffassung gewisser aristokratischer Kreise zu kennzeichnen, laien wir aus seinem Artikel den nachstehenden Passus folgen:

Als die Frage der **Judenheirathen** sich auf der Tagesordnung befand — welche nebenbei bemerkt mit der Wegtaufensfrage große Ähnlichkeit besitzt, da eine exzeptionelle und dabei doch gesetzliche Heirath ebensoviele unmöglich ist, wie die projektirten Matrikeln —, da sprach der gelehrte Bischof von Erlau in einem Hirtenbriefe die denkwürdigen Worte aus: „und die jüdische Konfubine wird mit den gesetzlichen Ehegattinnen in derselben Reihe sitzen“, das heißt er griff den Gesetzeswurf vom sozialen Standpunkte an. Wer sich an jene Zeit erinnert, der weiß, daß die Zurückweisung des Gesetzesentwurfes im Magnatenhause großentheils durch soziale Ursachen und durch die christlichen Mütter herbeigeführt wurde. Und wenn ich jetzt sage, daß ein Kind, welches nicht in die ordentlichen Matrikel eingetragen wurde, von der Gesellschaft nie als legitim betrachtet werden wird, so werden die Mütter dies glauben, denn ich erhoffe es von der Religiosität der ungarischen Frauen, daß auch sie mit sehr geringen Ausnahmen der gleichen Ansicht sein werden, und das genügt, um die Mutterfreunden in Bitternisse umzuwandeln. Aber betrachten wir nun die Sache

vom Standpunkte der Zukunft der betreffenden Kinder. In Folge der allgemeinen Wehrpflicht muß jeder junge Mann Soldat werden. Wenn nun ein in die exzeptionelle Matrikel eingetragenes Individuum als Offizier in ein Regiment eingetheilt werden wird, so wird gewiß gleich bei der ersten Gelegenheit das Wort „**Vasall**“ an sein Ohr schlagen, was unbedingt das Leben gefährdende Folgen haben wird, nicht zu gedenken der sehr großen Wahrscheinlichkeit, daß ein im katholischen Geiste erzogenes Mädchen kaum Lust haben wird, einen Vasall zu heirathen. In der Gesellschaft aber wird bald ein kleines Wort in Umlauf kommen, welches zuweisen einen sonst untadelhaften Menschen unmöglich machen wird. Ob sich Eltern finden werden, welche das in Rede stehende Gesetz hinsichtlich des zukünftigen Schwiegersohnes nicht als Hinderniß betrachten werden, das kann ich nicht wissen, dagegen wage ich mit Bestimmtheit zu behaupten, daß Desejnigen, die sich mit dieser Benennung zufrieden geben werden, sich in den besseren Schichten der Gesellschaft in ungeheurer Minorität befinden werden, denn es gibt eben Dinge, die man weder mit Geld, noch durch ein Gesetz weit machen kann.

* Aus **Bismarck's** am letzten Sonntag gehaltenen **Riffinger Rede** tragen wir noch den Wortlaut der Aeußerungen des Erzkanzlers über die **Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn** nach, weil dieselben einige von dieser Seite noch nicht ausgesprochene Bemerkungen über den Werth des Bündnisses enthalten.

„Ich habe in meinen Ausführungen vorhin das deutsch-österreichisch-ungarische Bündniß vergessen. Man hat neuerdings versucht, auf Grund eines mißverständlichen Zeitungsartikels mich als Gegner dieses Bündnisses hinzustellen; es ist dies eine der größten Unrichtigkeiten. Gerade das Umgekehrte ist der Fall; es war meine Absicht in Wien, dieses Mißverständnis aufzuklären. Wir müssen an dem österreichisch-ungarischen Bündniß unbedingt festhalten. Es ist eine wesentliche Verbesserung des alten (deutschen) Bundes. Im alten Bunde hatten wir im Falle eines Angriffs Anspruch auf das österreichische Kontingent von, ich glaube, 95,000 Mann. Heute haben wir unter Umständen Anspruch auf die ganze österreichisch-ungarische Armee. Aber auch Oesterreich-Ungarn befindet sich dabei viel besser, der alte Bund deckte nur die Länder bis zur Leitha, heute deckt das Bündniß die gesammten Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie, auch jenseits der Leitha. Deutschland und Oesterreich-Ungarn, beide sind defensiv Mächte. Ich habe im Jahre 1879 das Bündniß nicht ohne große Mühe herbeigeführt, und es ist eine Verlogenheit, wenn verbreitet wird, ich sei heute ein Gegner desselben. Wenn ich es wäre, brauchte ich nur auf die Zeit des Krimkrieges zurückzugreifen, wo das lange dünne Gebiet zwischen Zinn und Straßburg durch französische und österreichische Interessen bedroht war und mir der damalige König von Württemberg mit dem Finger auf der Karte erklärte, Straßburg sei zu nahe, er könne am Bunde nicht halten. Der deutsch-österreichisch-ungarische Block ist nicht nur schwer anzugreifen, sondern wir sind dadurch auch geistert vor Velleitäten einer veränderten österreichisch-ungarischen Politik, worauf ich sehr hohen Werth lege. Oesterreich-Ungarn sollte es in seinem eigenen Interesse erachten, wenn wir mit Rußland so viel Fühlung behalten, daß der Friede zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland erhalten bleibt. Daran haben wir jedenfalls das höchste Interesse. Ebenso verlogen ist die Behauptung, ich hätte Oesterreich-Ungarn den Handelsvertrag übel genommen und sei deshalb gegen das Bündniß. So leichtfertig bin ich nie in meinem Leben gewesen und werde es jetzt im hohen Alter nicht sein, daß ich Größeres dem Kleineren nachwerfe. Meine Aeußerungen in Wien über den Handelsvertrag gingen dahin, daß ich Oesterreich-Ungarn zur Besidlichkeit seiner Unterhändler beglückwünschte und sagte, ich würde mich ge-

Notiz, wonach er in den letzten vierzehn Tagen den ersten Theil eines auf drei Bände berechneten Romans fertig gebracht habe, der ihm 3000 Pfd. St. eintragen würde. Es war dies „**Woodstock**“. Drei Monate später erscheint im „**Journal**“ eine neue Notiz, wonach ihm sein Verleger 10,000 Pfd. St. bezahlt habe. Für das „**Leben Napoleon Bonaparte's**“, das er mit gleicher Raschheit verfaßte, wurden ihm die beiden ersten Ausgaben für 25,000 Pfd. St. abgekauft. Das sind fabelhafte Summen, wie sie selbst in unseren Tagen nur ein französischer Romanschriftsteller oder Bühnendichter, der in allererster Reihe steht, einzustreichen pflegt. Die Einkünfte Scott's in anderthalb Jahren, ausschließlich Einkünfte aus der Feder, bezifferten sich auf 35,000 Pfd. St. Nach einigen Jahren hatte Scott seine Schulden bezahlt, die über eine Million Gulden in unserem Gelde betragen, und begann Ersparnisse zu machen. Er kaufte sich ein prächtiges Landgut und stattete es fürstlich aus — und das war das Einzige, was ihm blieb. Denn alles Uebrige verschlang das Fallissement seines Verlegers, dem er sein Vermögen anvertraut hatte. Die Ziffern seiner Verdienste wären wohl geeignet gewesen, Scott über die Bedeutung seiner Werke aufzuklären, denn was man auch immer sagen möge, wenn sich der Beifall des Publikums und der Kritik so einmüthig und so gewichtig äußert, wie dies gegenüber den Romanen **Walter Scott's** geschehen, ist es selbst für den ärgsten Zweifler schwer, den Erfolg einer flüchtigen Laune des Augenblicks zuzuschreiben. Aber Scott blieb bei seiner vorgefaßten Meinung, und wie aus den vorliegenden Blättern zu sehen, verfolgte er mit aufmerkamen Blicken die Aeußerungen und Kundgebungen des Tagesgeschmacks, suchte diesem und den Neigungen des Publikums, die sich darin kundgaben, nach Möglichkeit zu entsprechen. Sein literarischer Ehrgeiz ging also nicht weit: er wollte Geld ver-

dienen und weiter nichts. Die Werke, die er schuf, achtete er nicht hoch. „Wenn ich diese Werke der Phantastie betrachte“, schreibt er bei einer Gelegenheit, „so ist mir, als wäre die Sonne aus der Landschaft verschwunden — es ist Alles matt und kalt.“ Es wiederholt sich hier eben wieder, was man bei Autoren von Phantastie oft beobachtet. Die Phantastie ist so lebhaft, daß keine der dichterischen Hervorbringungen das Bild erreicht, welches sich die Verfasser im Geiste gebildet haben. Aber um so höher ist es anzuschlagen, daß trotz des geringen literarischen Ehrgeizes, der **Walter Scott** besaß, trotz der leichten, leichtsinnigen und nachlässigen Art seines Produzirens, dennoch künstlerisch so vornehme und so hochstehende Werke zustande kamen. Er war von dem Gedanken nicht abzubringen, daß seine Werke nur ein, zwei Generationen lang leben werden. Er hat sich in dieser Beziehung gründlich geirrt. Wohl lenkt der Modegeschmack des Tages die Aufmerksamkeit des Publikums stets auf neue Bücher und neue Autoren, aber die Werke **Walter Scott's** werden von dem britischen Volke zu seinem Schätze klassischer Dichtungen gezählt, die unvergängliches Leben besitzen.

Und der **Ruhm Scott's** drang auch weit über die Grenzen des Inlandes hinaus. Laut genug pochte er zu seinen Lebzeiten an seine Thüre, und zwar in buchstäblichem Sinne des Wortes. Denn diese Thüre stand nicht still, das Haus **Scott's** war von Besuchern und Bewunderern überfluthet und jede Post brachte ihm eine Unmasse von Briefen, die ihn zur Verzweiflung brachten, da er Alles mit der peinlichen Gewissenhaftigkeit des Engländer's beantwortete. Natürlich war eine Unmasse von Bittbriefen darunter. Verschämte und unverschämte Arme wandten sich an ihn. Die Studenten aus **Oxford** und **Cambridge** machten schüchterne und kede Versuche, ihn anzubumpen. Eine Dame hat

einen Roman verfaßt und will ihn unter dem Namen **Scott's** erscheinen lassen, wenn dieser das Honorar dafür theilen will; eine andere verspricht, alle Werke des berühmten Autors zu lesen, wenn er etwas zur Erziehung ihres Sohnes beitragen wolle; eine dritte hat eine Komode erfunden und macht **Scott** den Vorschlag, dieselbe gemeinsam zu lanciren. Ab und zu bringen die Epistel enttäuschter Verehrer auch Beleidigungen und Beschimpfungen. Und für alles das mußte **Scott** das Porto bezahlen, denn dazumal war die Briefmarkte noch nicht erfunden und der Empfänger mußte, wenn er eine Postsendung annahm, auch für deren Beförderungskosten aufkommen. **Scott** jammert, daß er wenigstens hundert Pfund Sterling jährlich an Portospesen für Briefe von Leuten ausgeben müsse, die ihn nichts angehen und deren private Angelegenheiten ihn nicht kümmern. Dazu die Besuche, die schrecklichen Besuche der Bewunderer, die von Schmeichelworten trafen. Die meisten hat der gequälte Romancier wohl bald abgefertigt. Aber es kommen berühmte Kollegen von der Feder, die sich nicht so leicht an die Lust setzen lassen. **Scott** gibt ihnen zu essen und zu trinken und hofft, daß sie dann gehen würden. Aber nein, sie leeren die Schüsseln und Flaschen und bleiben. Entsetzt, denn es bleibt kaum mehr die Zeit für das tägliche Pensum von dreißig Seiten, das geleistet werden soll wie ein anderes Mal. Mit fliegendem Haß wirft der Schriftsteller, endlich befreit, die Zeilen auf das Papier und klagt über die Angst, die er nicht los geworden, die Angst, nicht fertig zu werden. . . Arme Berühmtheiten! Da war aber wenigstens Einer, dem der **Ruhm** nicht eine Stunde ruhiger Arbeit werth war. Und wenn es nichts bewiese, so zeugte dies dafür, daß er ein großer Geist gewesen.

F. Waldenfer.

Seite 2.

mit der betreffenden Kinder. Behrpflicht muß jeder junge nun ein in die exzeptionelles Individuum als Offizier werden wird, so wird Gelegenheit das Wort "Was unbedingt das Leben wird, nicht zu gebenden der ist, daß ein im katholischen zum Lust haben wird, einen Gesellschaft aber wird Lauf kommen, welches auften Menschen unmöglich sinden werden, welche das hinsichtlich des zukünftigen inderniß betrachten werden, gegen wage ich mit Bes Diejenigen, die sich mit geben werden, sich in den chast in ungeheurer Minorität gibt eben Dinge, die man ein Geisg weit machen kann.

am letzten Sonntag gegen wir noch den Wort: Erzkanzlers über die Be- schland und Oesterreich. einige von dieser Seite Bemerkungen über den halten.

Ausführungen vorhin das Bündniß vergessen. Man Grund eines mißverständ als Gegner dieses Bünd- s eine der größten Unehr- heit ist der Fall; es war es Mißverständnis aufzu- m österröisch-ungarischen) Bundes. Im alten e eines Angriffs Anspruch tingen von, ich glaube, wir unter Umständen An- sch-ungarische Armee. Aber der sich dabei viel besser, die Länder bis zur Leitha, e gesamten Gebiete der arachie, auch jenseits der erreich-ungarn, beide sind n Jahre 1879 das Bünd- herbeigeführt, und es ist breitet wird, ich sei heute ich es wäre, brauchte ich lieges zurückzugreifen, wo hen Inn und Straßburg ichtliche Interessen bedroht König von Württemberg e erklärte, Straßburg sei nicht halten. Der deutsch- ist nicht nur schwer anzu- durch auch gesichert vor n österröisch-ungarischen n Werth lege. Oesterreich- eigenen Interesse erach- and so viel Fühlung be- n Oesterreich-ungarn und aran haben wir jedenfalls verlogen ist die Behaupt- gan den Handelsvertrag abalß gegen das Bündniß. In meinem Leben gewesen Alter nicht sein, daß ich werfe. Meine Neußerungen Vertrag gingen dahin, daß Beschicklichkeit seiner Unter- sagte, ich würde mich ge-

will ihn unter dem Na- sionen, wenn dieser das; eine andere verspricht, Autors zu lesen, wenn ihres Sohnes beitragen te Romade erfunden und dieselbe gemeinsam zu gen die Epistel enttäuf- ungen und Beschimpfun- mußte Scott das Porto war die Briefmarke der Empfänger mußte, annahm, auch für deren men. Scott jammert, daß d Sterling jährlich an Leuten ausgeben müsse, d deren private Ange- ern. Dazu die Besuche, r Bewunderer, die von Die meisten hat der bald abgefertigt. Aber es von der Feder, die sich setzen lassen. Scott gibt trinken und hofft, daß sie and bleiben. Entsetzlich, die Zeit für das tägliche ten, das geleistet wer- Mal. Mit fliegender Her, endlich befreit, die b klagt über die Angst, die Angst, nicht fertig ähmtheiten! Da war aber Ruhm nicht eine Stunde r. Und wenn es nichts dafür, daß er ein großer F. Waldenser.

freut haben, es im gegebenen Falle ebenso haben machen zu können. Oesterreich-Ungarn hat durchaus richtig gehandelt, wenn es die geringere Geschicklichkeit unserer Unterhändler zu seinen Gunsten verwerthete; es ist eben zu allen Geschäften Verständniß und Geschicklichkeit erforderlich."

Ausland.

Budapest, 27. Juli. Rußland und Bulgarien.

Von Sophia und St. Petersburg wird heute der Prozeß Beltschiff in Erinnerung gebracht. In der bulgarischen Hauptstadt hat die Hinrichtung der vier zum Tode verurtheilten Angeklagten stattgefunden. Stambuloff hat, als Regent, das Todesurtheil von auswärts her — er weilt nicht in Sophia — bestätigt; Fürst Ferdinand hat, um der Bestätigung, die er wohl nicht über's Herz gebracht hätte, zu entgehen, seine Heimkehr wiederholt aufgeschoben, ist in den letzten Tagen ganz von der Bildfläche verschwunden und wird nur wohl wieder auftauchen und die Rückreise antreten. Wie wir seinerzeit hervorgehoben, ist der subjektive Schuldbeweis gegen die Dingerichteten nicht ganz gelungen und ein europäisches Gericht würde schwerlich ein Schuldig gesprochen haben; doch vollberechtigt ist die Ueberzeugung, daß die Gehentken längst reif für den Galgen waren.

Gleichzeitig erklärt das Organ der Petersburger Staatskanzlei die in dem Prozesse als Beweisstücke aufgeführten und die von der offiziellen "Swoboda" veröffentlichten Dokumente über russische Umtriebe auf der Balkan-Halbinsel für gefälscht. Wir rühmen uns nicht der Herkunft vom Abostel Thomas, aber gegenüber russischen Demontis sind wir hartnäckig ungläubig; andererseits ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Jakobsohn, der Dragoman Hitrowo's, nach seiner Entlassung die Schriftstücke fabrizirt und die bulgarische Regierung mit dem Verkaufe geprellt hätte. Die Ent-rüstung der Petersburger Regierung könnte aufrichtig sein, aber auch von schlechtem Gewissen zeugen; jedenfalls beweist sie, daß an der Nema noch nicht der letzte Rest von Scham verschwunden ist

Zur Tagesgeschichte.

Die offiziöse "Swoboda" setzt die Veröffentlichung der Dokumente über die russischen Umtriebe gegen Bulgarien fort und bringt ein Schreiben Hitrowo's an das asiatische Departement vom Juni 1889, in welchem er mittheilt, daß Dragan Zankoff und Peter Stantschiff mit Vollmachten aller oppositionellen Parteien eingetroffen seien, um wegen Befestigung des Fürsten zu verhandeln. Auch das revolutionäre Komitee der Garnison von Sophia, mit Pantiza und dem Stadtkommandanten Kisoff an der Spitze, sei einverstanden. Hitrowo habe Zankoff und Stantschiff je 10,000 Francs gegeben. Letztere eruchen um weitere Gelder für Diejenigen, welche den Fürsten tödten werden. Die Antwort ist trocken geschäftlich und theilt mit, daß 50,000 Francs aus dem Okkupationsfond in Bukarest nach Belgrad an die Gesandtschaft für Zankoff zu senden seien. Die "Swoboda" verpricht die Publikation weiterer interessanter Briefe.

Begreiflicherweise erregen die Publikationen den bittersten Jörn der russischen Regierung. Seiner zahmen Erklärung, die Schriftstücke seien apokryph, läßt heute das hochhöffizöse "Journal de St. Petersbourg" folgende wuthschraubende Note folgen:

"Noch war das Urtheil über die Affaire Beltschiff nicht gefällt, als schon verschiedene ausländische Blätter, darunter auch ersichtliche und angelehene, wie auf ein gegebenes Signal Beleidigungen gegen Rußland richteten. Diesmal liege ein flagranter Betrug vor. Die erwähnten Blätter würden sicherlich die im Prozesse citirten Aktenstücke nicht aufgenommen haben, wenn dieselben ihnen von Agenturen mitgetheilt worden wären. Da jedoch das Werk der Fälscher in Sophia eine Autorität gefunden habe, welche dasselbe sanktionirte, theilen diese Blätter ohne Wimperzucken ihren Lesern mit, daß eine Ordre der russischen Regierung existire, welche den Prinzen Ferdinand als außerhalb der Weisung stehend erklärt. Diese lächerliche Instruktion wird mit anderen Aktenstücken citirt, die ebenso gefälscht sind, aber von den Richtern in Sophia als authentisch angenommen werden. Eine solche Mystifikation würde einfach in den Bereich der Lächerlichkeit gehören, wenn es sich nicht um Kapitalstrafen handelte, die ein Gerichtshof auf Grund solcher Aktenstücke ausgesprochen hat, und um ein Volk, das einem solchen Regime mit Hintanziehung aller Rechte und Verträge unterworfen sei. Die erwähnten Blätter aber verdienen an Glaubwürdigkeit und Selbstachtung erinnert zu werden." — Das "Journal de St. Petersbourg" weist sodann auf die "Times" und andere große, Rußland wenig freundlich gestimmte Blätter hin, welche gleichwohl die klägliche Niederlage aller Sophioter Verjuche anerkennen, Rußland die Verantwortlichkeit für die bulgarische Lage zuzuschreiben, und sagt: "Die Haltung dieser Blätter könnte andere Organe zu mehr Bedächtigkeit und Gewissenhaftigkeit veranlassen!"

Die deutsche Weltausstellung wird schwerlich stattfinden. Die sächsische Regierung hat sich gegen

die Verstaatlichung der Berliner Weltausstellung ausgesprochen, wodurch das Zustandekommen derselben noch mehr als bisher in Frage gestellt erscheint.

Die deutsche Reichsregierung bereitet nun Maßnahmen gegen Portugal vor, um den deutschen Gläubigern zu ihren Rechten zu verhelfen. Vermuthlich wird England sich den deutschen Schritten anschließen.

Serbien, dessen Finanzzustände sich den portugiesischen nähern, läßt jetzt in Berliner Börsenblättern Reklame für seine Finanzzustände und seine Kriegsanleihe machen. Wie es in Wirklichkeit um die wirtschaftliche Lage des Königreichs steht, das ergibt folgendes Belgrader Telegramm:

Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine lange Namensliste von Bauern, welchen wegen der Gebühren für die Vermessung ihrer Aecker der gesammte Besitz zwangsweise verkauft wird. "Novi List" bemerkt dazu: So wird das Volk unter dem Paschischen Regime beglückt; man vermißt seinen Boden, um diesen am nächsten Tage sammt seiner beweglichen Habe zu verkaufen; dies muß jedenfalls große Anziehungskraft auf jene Serben ausüben, welche wir befreien wollen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten. Budapest, 27. Juli.

* Kongreß der Straßenbahn-Unternehmungen. Im September wird bekanntlich hier in Budapest der Kongreß der Straßenbahn-Unternehmungen stattfinden, für welchen die Hauptstadt einen Beitrag von tausend Gulden und die unentgeltliche Veräugung des Dautensaales votirt hat. Heute hat nun die Budapestiner Straßenbahn-Gesellschaft an den Magistrat die Bitte gerichtet, daß zur Veranstaltung einer Ausstellung, welche von der Straßenbahn-Gesellschaft und von der elektrischen Stadtbahn während der Dauer des Kongresses arrangirt werden würde, ein entsprechender Platz im Stadtwaldchen, bei der Endstation der Straßenbahn auf vierzehn Tage unentgeltlich überlassen werden möge.

* Reorganisation des Steueramtes. In den letzten Jahren hat Oberbuchhalter Lampl einen Steuerorganisations-Entwurf ausgearbeitet, der die Vorlage der weiteren Verhandlungen bilden wird. Das Referat dieser Angelegenheit, welche der Bürgermeister-Stellvertreter Gerlóczy vortrug, wurde nun dem Obernotar Kullmann übertragen, welcher nun bemüht ist, diese Angelegenheit derart zu beschleunigen, daß das Steueramts-Organisationslaborat noch im Oktober d. J. der Stadtrepräsentanz zu Beschlußfassung vorgelegt werden könne.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hält Samstag Vormittags eine außerordentliche Sitzung, in welcher die Umfistung der Verträge der elektrischen Stadtbahn-Gesellschaft, dann die Offerte betreffend die Lieferung von 1680 Stück Sesseln aus gebogenem Holz für die Nebentische und in engerer Konkurrenz die Lieferung der Buchbinderarbeiten verhandelt werden.

* Stadtwaldchen-Allee. Das Projekt, die Stadtwaldchen-Allee durch Niederbau eines zweiten Baumes zu lichten, wird in kurzer Zeit zur Ausführung gelangen. Die Kosten für das Niederschlagen eines einzelnen Baumes stellen sich auf 2 fl. 50 kr. Der Magistrat wünscht einen Theil dieser Kosten durch den Verkauf der befeitigten Bäume hereinzubringen und wird in dieser Angelegenheit eine Versteigerung aus-schreiben.

* Erhöhung der Donauquais. Das hauptstädtische Ingenieuramt hat die allgemeinen und detaillirten Pläne der Erhöhung der Donauquais ausarbeiten und durch Obergerichts-Harris dem Vizebürgermeister Karl Gerlóczy unterbreiten lassen, der auf Grund des Gesetzes über das Wasserrecht für den Beginn des Baues die provisorische Bewilligung ertheilt hat. In Folge dessen werden die Arbeiten für 288,000 Gulden demnächst im Konkurswege vergeben werden, da dieselben bis 15. Dezember l. J. beendet sein müssen. Acht Tage nach dem Konkursstermin wird mit der Erhöhung des Filatori- und des Hausenfangdammes begonnen werden.

Tagesneuigkeiten.

"Neues Vester Journal."

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abonnementpreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung: Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 27. Juli.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die "Fenilleton-Zeitung" (ein Verjüngungsmittel, "Merlei" und die Fortsetzung des "Romans "Chenerol"); ferner: Der Kapitalist, Budapestischer Waaren- und Effektenbörse, Lotterziehungen, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute Nacht fiel hier schwacher Regen, der von einem heftigen Winde begleitet war. Am Tage heiterte sich der Himmel vollständig auf, der

Wind ließ etwas nach und die Temperatur wurde wärmer. Das Thermometer fiel in der Nacht bis 11 Gr. N. und stieg am Tage bis 22 Gr. N. Das Barometer ist auf 763 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck reicht weiter in das europäische Festland, aber im Ganzen ist sowohl die Vertheilung als die Größe des Luftdrucks unverändert geblieben. Im Westen Europas ist das Wetter heiter, im Osten trüb. Die Temperatur hat sich wenig verändert. In Ungarn ist das Wetter kühl, im Osten regnerisch und im Westen trocken, die Winde sind lebhaft, nordwestlich. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist heiteres, trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

* Vom Hofe. Man meldet uns aus Jschl: Den bisherigen Dispositionen zufolge wird Se. Majestät sich von Jschl aus direkt nach Lemberg, beziehungsweise zu den in Galizien stattfindenden großen Manövern begeben. Der Tag der Abreise dahin wurde für den 29. August festgesetzt. Die diesjährigen Manöver, welchen Se. Majestät beiwohnen wird, finden am 21. September in Ungarn (Fünfkirchen) ihren Abschluß. Von Fünfkirchen aus wird sich der Monarch sodann nach Budapest begeben und daselbst am 26. September die Delegationen eröffnen.

Die Königin wird ihren Aufenthalt indes bis in die ersten Tage des Monats September hier in Jschl nehmen und soll auch die heute hier eingetroffene Erzherzogin Marie Valerie mit ihrem Töchterchen Prinzessin Elisabeth gleichfalls ungefähr ebensolange hier in der Kaiser-villa Aufenthalt nehmen. — Der König benützte die letzten Tage zu kleineren Jagdausflügen, und zwar nach dem Rohrbachthale, wo der Monarch zwei Hirsche erlegte, und nächst Langwiese, wo im Ganzen drei Hirsche zur Strecke kamen. Für Mittwoch ist ein Jagdausflug nach Mitterweissenbach in Aussicht genommen. Anfangs August trifft Prinz Leopold von Bayern aus München zu Besuche hier ein. Für diese Zeit sind größere Hochwildjagden projektirt, darunter auch eine Gemisjagd auf dem Traunstein. — Aus Fünfkirchen wird gemeldet: Zu den großen Manövern werden außer dem Erzherzog Albrecht auch die Erzherzoge Friedrich und Joseph hieher kommen, welche auf Wunsch des Erzherzogs Albrecht im Zeltlager wohnen werden. Aus diesem Grunde wird der schön gelegene Offizierspavillon umgeändert und hergerichtet werden. In der Begleitung Sr. Majestät wird sich auch Erzherzog Franz Ferdinand d'Österreich befinden.

* Verlobung des Herzogs von York. Aus London wird telegraphisch gemeldet: Der den Hofkreisen nahestehende "World" erfährt, die Verlobung des Herzogs von York (Prinz Georg von Wales) mit seiner Cousine Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein werde in wenigen Wochen amtlich kundgemacht werden. Die Prinzessin ist gegenwärtig Gast der Königin in Osborne.

* Ernennungen. Zur Lehrerin an der Klausenburger staatlichen Lehrerinnen-Präparandie Johanna Reich; an der Preßburger Lehrerinnen-Präparandie Bertha Zurassy; zum volkswirtschaftlichen Referenten in Belényes Theodor Zankó. Befähigt wurden in ihrer Eigenschaft als Lehrer der Elementar-Schule: Franz Viktor Desider Kronawetter in Reiteg; Franz Wüller in Apáca; Santa Sárka in Bethlen. — Der Justizminister hat den praktizierenden Advokaten in Rimabombat Dr. Béla Kalocsay zum Gerichtshofe in Rimabombat zum Notar, den Rechtspraktikanten des Temesvárer Gerichtshofes Adam Deines zum Szatmár-Nemetier Gerichtshofe und den Rechtspraktikanten des Nagybányaer Bezirksgerichtes Gabriel Fóris zum Tamásier Bezirksgerichte zu Vizenotären; ferner den Grundbuchdiurnisten des Rozsnyóer Bezirksgerichtes Albert Wittchen zum Keszthelyer Bezirksgerichtsdirektor in Nagybombat Karl Drobniczka zum Selmeczbányaer Bezirksgerichte zu Kanzlisten ernannt; ferner die Vizenotäre Franz Vidovich des Budapest Handels- und Wechselgerichtes und Nikolaus Dobmann des Gerichtshofes für den Reiter Landbezirk, sowie die Vizenotäre Dr. Gustav Kondor des Budapest Gerichtshofes und Dr. Eugen Lukács des Budapest Handels- und Wechselgerichtes gegenständig; ferner den Vizenotär des Dévauer Gerichtshofes Stephan Kárl zum Háyegyer Bezirksgerichte; den Vizenotär des Sárkányer Bezirksgerichtes Alexander Mura zum Vesterzger und schließlich den Vizenotär des Bezirksgerichtes in Tamási, Ludwig Klic, zum Szeghárder Gerichtshofe versetzt.

* Handelsminister Béla v. Lukács hat heute die Direktoren der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ludwig v. Illmann und Emil v. Thaly in Audienz empfangen. — Aus Gjesegg wird telegraphisch gemeldet: Die Handels- und Gewerbe-Kammer für Slavonien richtete an den neuernannten Handelsminister Béla v. Lukács eine schungvolle Bepgrüßungsdress. In dieser Ernennung erblickt die Kammer die Gewähr, daß die in den letzten Jahren in Ungarn inauguirte Wirtschaftspolitik, an deren Aufbau der nunmehrige Handelsminister noch als Staatssekretär viele Jahre am eifrigsten mitgewirkt hat, nicht nur ihren wesentlichen Charakter beibehalten, sondern nun auch ihre Fortsetzung und endliche Vervollständigung finden wird.

* Der neue Direktor des statistischen Landes-Bureaus. Das Amtsblatt publizirt heute die Ernennung des Vize-Direktors des statistischen Amtes,

Sektionsrathes Joseph Jekelsalujy, zum Ministerialrathe und Direktor des genannten Amtes.

Der deutsche Kaiser wird voraussichtlich am 1. August zu Cowes in England eintreffen. Vorbereitungen am Hofe zum Empfange des Kaisers finden nicht statt, weil diesmal Wilhelm II. nicht zu einem Besuche seiner königlichen Großmutter, sondern zur Theilnahme an der Royal Yacht Squadron Regatta nach Cowes kommt.

Baron Edelsheim-Gyulai. Das Befinden des Barons hat sich auch heute wieder entschieden gebessert, so daß derselbe nun ganz außer Gefahr ist. Die behandelnden Aerzte haben heute folgendes Bulletin ausgegeben: „Da der Zustand des Kranken sich sichtlich gebessert hat, werden weitere Bulletin's nicht ausgegeben.“

Personalnachricht. Der Minister des Innern Graf Kálnoky ist gestern Abends aus Mähren nach Wien zurückgekehrt.

Jubiläum. Bei dem Prior des Budapester Franziskanerklosters Alexander Bán, der, wie berichtet worden, morgen sein 25jähriges Priesterjubiläum feiert, sprach heute eine große Deputation Franzstädter Bürger vor, in deren Namen Repräsentant Koloman Hindy die Verdienste Bán's mit berebten Worten würdigte, worauf dem Jubilar ein prächtvolles Geschenk der Katholiken des IX. Bezirkes überreicht wurde. Namens der hauptstädtischen Verehrer und Freunde Bán's richtete Magistratsrath Joseph Márkus an diesen eine herzliche Ansprache, demselben gleichzeitig einen silbernen Kelch zum Andenken überreichend. Der Jubilar dankte gerührt für die ihm bereiteten Gratulationen. Morgen Vormittags findet in der Franziskanerkirche die Jubelmesse statt, welche Pfarrer Alexander Hudora celebriren wird. Die Ordensmitglieder, sowie die Deputation des hauptstädtischen Munizipiums werden bei dem Jubilar morgen vor sprechen.

Namensänderungen. Sigmund Goldberger (Wien) in Arany; Abraham (Wolf) Falkenstein (Arad) in Faludi; Nikolaus Kivorán (Klausenburg) in Kövári; Moriz Klein (Budapest) in Kemény; Alexander Gircanu (Klausenburg) in Györfi; Sigmund Reif (Karlburg) in Kereš; Alexander Herschler (Budapest) in Horváti; David Fried (Nagy-Szöllös) in Tihanyi; Joseph Kupcsik (Tornalpa) in Gömöri.

Von der Universität. Der Universitätsseuer hat den Konkurs auf den Lehrstuhl eines Professors der Geschichte des Alterthums ausgeschrieben. Auf den in Erledigung befindlichen Lehrstuhl konkurriren mehrere Historiker, darunter auch der Reichstagsabgeordnete Julius Schwarz. Die Leiter des Universitäts-Spitals. Die Leiter des Universitäts-Spitals. Die Leiter des Universitäts-Spitals.

Österreichische Parlamentarier. Ein Wiener Schriftsteller veröffentlicht in einem deutschen Blatte interessante Betrachtungen über die Redekunst und über einzelne Redner im österreichischen Abgeordnetenhaus. Der auf mehrere Redner bezügliche Theil dieser beachtenswerthen Studie enthält folgende Schilderungen und kritische Bemerkungen:

Das Haus verfügt über eine Anzahl gewandter Redner, die aber alle weit entfernt davon sind, dem Ideal eines Parlamentsredners gerecht zu werden. Müßern wir zunächst die Reihen der deutschen Linken, so fällt der Blick vor Allem auf ihren heutigen Führer, Ernst v. Pleuer. Ein guter Sprecher, aber nicht mehr als das. Sein hartes, knarrendes Organ ist ein schlechtes Instrument für weiche und warme Herzensworte. Glücklicherweise macht Pleuer nie den Versuch, sie anzuschlagen. Er ist ein Fanatiker der Sachlichkeit, die Fleisch gewordene Nüchternheit. Nie kommt ein Witz, nie ein Abergau, nie ein Wort über seine Lippen. Ohne künstlerische Seitenprünge, ohne ästhetische Abirrungen eilt seine Rede dahin, durchsichtig, korrekt, klar, verständlich, aber auch schlicht, kühl und trocken. Lebendig an ihm sind nur die Gesten, die unruhige Bewegung auf dem Platze, bald einen Schritt vor, bald einen Schritt zurück, das lebhaftes Spiel der Hand, die häufig an den Kopf fährt und dann wieder in die Höhe des Rockes greift, um das Lausentuch zu laut tönendem Gebrauche hervorzuholen. Das gerade Gegenteil hiezu ist der „Heldentenor“ der Partei, Professor Eduard Suß. Der echte Rhetor nach dem Muster halb vergangener Zeiten, da man in der Eloquenz den Gegensatz der natürlichen Schwäche sah. Die Suß'sche Rede bringt uns in jedem Satze, in jeder Wendung zum Bewußtsein, daß sie „entworfen“, daß sie ausgearbeitet wurde. Weit hergeholt Bilder, deren Zusammenhang und Analogie mit dem Gegenstande erst später klar wird, ein nicht immer ganz vollständiges Pathos, viel verschlungene, architektonisch aufgebaute Perioden,

lange Künstsprünge, ein vollberechnetes Heben und Senken der Stimme, kurz all die Rehebe, die man früher für die „groß stilisirte“ parlamentarische Rede für notwendig hielt. Das Ueberwuchern der vorbereiteten Rede ist eben überaus charakteristisch für das Sinken der parlamentarischen Kunst. Wohlverstanden: Vorbereitet soll und muß jede größere Redeleistung sein, aber merken darf man es nicht fortwährend. Es schadet nicht, wenn der Zuhörer den Eindruck gewinnt, daß der Sprecher seine Rede im Vorhinein sorgfältig überdacht, gegliedert, geordnet, also in diesem Sinne vorbereitet hat. Allein wir sollen das Bewußtsein haben, daß er auch in diesem Augenblicke, da er die Rede hält, eine Gedankenarbeit verrichtet, daß er denken spricht, nicht aber Memorirtes mechanisch herabliest. Das abschreckendste Beispiel hiefür ist der eidevant ultramontane Führer und gegenwärtige antimilitärische Galafanaler, der lange, dünne Prinz Alois Liechtenstein. So oft er das Wort ergreift, trägt er eine sehr hübsche, gut gemachte Rede vor. Wenn er so in gleichförmigem Tonalität fortredet, in jener süßen, dünnen Stimmböhe, welche die Sprache des sublimen aristokratischen Eigenthums kennzeichnet, so gewinnt man augenblicklich die Vorstellung, daß Jemand einen Essay herunterliest, nicht aber eine Rede hält, und diesen Eindruck vermag der Prinz auch nicht durch die Geschicklichkeit zu verwischen, womit er hier und da von seinem Konzept aufblickt und ein paar Sätze scheinbar frei vor sich hinspricht. Von Liechtenstein ist der Weg nicht weit zum Häuptling der Wiener Antisemiten, Dr. Karl Lueger. Man muß seiner gedenken, wenn man die Typen der österreichischen Parlamentarier vorführt. Lueger ist die lebhaftige Verkörperung der demagogischen Redensart niedrigen Kalibers. Wäre nicht die Volksauswegelung sein Beruf, so würde er zweifellos als beherrschender Mann in den Kreisen des Wiener Spießbürgertums eine Rolle spielen. Man erzählt sich, daß im letzten Wahlkampfe die Töchter und Frauen der Wähler von Margarethen seine besten Agitatoren waren. Eine hohe, kraftvolle Gestalt, ein ausdrucksvolles Gesicht mit dunklen Augen, schwarzem Lockenhaar und sein gekrümmeltem Vollbart — eine schöne und nicht unseine Erscheinung. Aber er braucht nur den Mund zu öffnen und der gewinnende Eindruck schwindet dahin. Der farbenprächtige Pfau, der zu fröhigen beginnt. Lueger's Stimme ist heiter und umflort, es liegt auf ihr der trübe Niederschlag von Bierdunst und Kneipendunst, jener Atmosphäre, worin er sich seit Jahren bewegt und den beschränkten Wiener Kleinbürger mit den ordinären Klängen seiner kleonischen Eloquenz haranguirt. In endlosem Schwallen entpredelt seinem Munde die Worte, wahllos, oft sinnlos, doch niemals stockend und mit einer gewissen äußeren Gewandtheit, und wenn er wieder einen Ausfall gegen die Juden und noch eine Verleumdung gegen die Liberalen schleudert, und wenn er das jedesmal mit seinem provokanten, häßlichen, grinsenden Lächeln begleitet — dann darf er des johlenden Beifalls seiner Getreuen sicher sein, und indem sie stolzerfüllt auf sein geröthetes Antlitz blicken, denken sie: „Der Lueger ist halt ein Kerl, der kann's.“ Das größte Redneralemt der Jungeschen ist unfröiig Dr. Eduard Regr: der blind wüthende Husfit mit dem hochgeschwungenen Morgenstern, freilich ohne die wahre Ueberzeugung und den inneren Fanatismus des Husfites. Nur leise Anklänge verrathen den Geschehen, im Uebrigen ist seine Kunst in der Handhabung des Deutschen zumindst so groß wie sein Haß gegen das Deutsche. Seine ersten Reden haben im Hause wie Bomben gewirkt. Laminenartig entstürzten ihm die mörberischen Tiraden gegen die Deutschen, gegen den Adel, gegen den Einheitsstaat, und je größer die Rage der Gegner, je entzückter der Beifall der Freunde ist, desto mehr fühlt er sich befeuert, desto vergnügter knetsen sich die verächtlichsten Neuglein des unscheinbaren Mannes zusammen, desto wüthiger und wilder fallen die Hiebe, bis der tobenbe Sturm oder ein Nachwort des Präsidenten ihm Einhalt gebietet. Das war, wie gesagt, der Eindruck seiner ersten Reden. Aber auf ihm lastet der Fluch aller Unbeständigen und Schwankenden. Man glaubt nicht mehr an ihn, der heute das geschickte Volk in eine Revolution für das nebelhafte böhmische Staatsrecht hineinziehen möchte, für daselbe Staatsrecht, von dem er vor Jahren gesagt, es sei keine Prije Tabak werth.

Ein Chicagoer Arzt in Budapest. Professor Dr. Denzlav Lewi, der, wie wir kürzlich mittheilten, im Auftrage des Staates Illinois die sanitären Einrichtungen der europäischen Hauptstädte besichtigt, ist, auf seiner Studienreise begriffen, gestern in Budapest eingetroffen. Dr. Lewi, der heute die Centralstation des Netzungsvereins, das Stephanie-Kinderhospital, die Kolonie der Universitätsärzte und die Ofner Bäder in Augenschein nahm, war von unseren sanitären Einrichtungen sichtlich sehr angenehm berührt.

Todesfälle. Wie aus Szeged in gemeldet wird, ist dort der in vielen Orten Südbungarns in bester Erinnerung stehende pensionirte Pfarrer Ladislaus Baros dieser Tage im Alter von 73 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Im Jahre 1848-49 stand Baros auf der Seite der Vorkämpfer der nationalen Freiheit und begleitete die ungarische Armee unter Bem und Klapka ins Lager. In Graz ist vorgestern der Wiener Schriftsteller Franz Julius Schneberger im Alter von 65 Jahren gestorben. Schneberger war in weitesten Kreisen unter seinem Pseudonym Arthur Storch bekannt. Er war der Verfasser vieler ihrer Zeit sehr stark geleseener Romane, wie „Banditen im Frack“, „Freimaurer und Jesuit“, „Die Geheimnisse der Wiener Hofburg“, „Die Katakomben von Wien“, „Der Arbeiterkönig“ u. s. w. Er war auch der Regenerator der Freimaurerei in Oesterreich-Ungarn und wirkte stets in wahrhaft humanem Geiste.

Neue Kämmerer. Se. Majestät hat — wie wir erfahren — dem Professor des Stabsoffizierfaches für die Honvéd, Honvédmajor Karl Szmeccányi, und dem Hauptmann des Keckschmeyer 4. Husaren-Regimentes Stephan Mocsary die Würde eines k. u. k. Kämmerers verliehen.

Ein tapferes Mädchen. In Gödöllö spielte sich am 23. d. ein aufregender Vorfall ab. Ein Wagen, in welchem drei Kinder saßen, wurde für einen Augenblick vom Kutscher verlassen. In diesem unbewachten Momente brannten die Pferde durch und raffen mit unglaublicher Eile durch die Straßen. Als dieses Fräulein J. Lona, die Tochter einer Budapester Hausbesitzerin, die den Sommer in Gödöllö verbringt, sah, warf sie sich mit rascher Entschlossenheit den Pferden in die Zügel. Ihre Kraft genügte jedoch nicht, um dieselben zum Stehen zu bringen. Fräulein L. ließ jedoch die Zügel nicht los, sondern hielt, trotzdem sie hiebei einen Schuß verlor, eine Zeit lang mit den Pferden gleichen Schritt und verjuchte dieselben zu bändigen. Glücklicherweise kamen ihr, ehe sie die Kräfte verließen, einige Männer zu Hilfe, welche endlich die Pferde zum Stehen brachten. Die im Wagen befindlichen drei Kinder kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Verhaftung eines Bahnkassiers. Aus Temesvár wird vom Gestrigen gemeldet: Der Bahnkassier Hazay vom Josephstädter Bahnhof wurde wegen Defraudation verhaftet. Die Schadenssumme ist unbekannt; er selbst gesteht zu, 2400 fl. veruntreut zu haben. Hazay ist Vater von fünf unmündigen Kindern.

Nach fünfzig Jahren. Demnächst werden sich in der Garam-Bezirks-Bezirks Sommerresidenz des Bischofs Emerich Bende acht Männer zu einem herzlichen Wiedersehen versammeln, welche vor fünfzig Jahren als Cleriker das Erlauer Seminar besuchten. Der Anruf zu diesem Rendezvous ist vom königl. Notar Florian Gánoczky in Stuhlweissenburg ausgegangen. Schon vor 25 Jahren hatten die Herren ein Zusammentreffen, doch waren damals noch 26 der Kollegen am Leben. Seither sind sie ihrer nur mehr acht geblieben, und zwar: Bischof Emerich Bende, Pfarrer und Titular-Domherr Franz Liechtenstein, Notar Florian Gánoczky, Domherr Alexander Grub, die Pfarrer Alois Wachtler, Rudolf Jvadi und Anton Tomka und der Szabadauer Richter Jakob Milassin.

Die verschwundene Gattin. Von der vor einigen Tagen verschwundenen Schauspielerin Frau Wilhelmine Bihari hat man bisher noch keine Spur entdeckt. Ueber Erfinden des Gatten, der die Scheidungsklage einreichen will, wird die Frau nun polizeilich kurrentirt werden.

Die Cholera. In der Sanitäts-Sektion des Ministeriums des Innern wurde der Arzt und Ministerialsekretär Dr. Franz Lödring mit der Leitung der Cholera-Angelegenheiten betraut. In der nächst der Hauptstadt gelegenen Ortschaft Csömör ist, wie eine Lokal-Korrespondenz meldet, gestern ein Fall von Cholera nostras mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. Der Fall wurde der kompetenten Behörde gemeldet, worauf das Komitats-Oberphysikat im Einvernehmen mit dem Bezirksphysikat die notwendigen Maßnahmen verfügte. — Aus Berlin telegraphirt man: Angesichts des Ausbruches der Cholera in Kischinowgorod macht die „National-Zeitung“ die Deutschen Kaufleute auf die ganze Größe der Verantwortung aufmerksam, die sie mit dem Besuche der Messe auf sich nehmen würden. Das Blatt warnt entschieden vor der Reise dorthin. — Aus Petersburg wird unterm heutigen gemeldet: Die heutigen Cholerabulletins melden keine neue Verschleppung. Eine größere Sterblichkeitsziffer war nur im Kaukasus zu verzeichnen.

Zum Eisenbahnunglück bei Nottingham. Aus Nottingham wird telegraphisch gemeldet: Bei dem gestrigen Eisenbahnunglück wurden dreizehn Personen verwundet, von denen zwei ihren Wunden bereits erlegen sind.

Eine hochkottirte Gemeinde. In der Ortschaft Zillingthal (Komitat Nedenburg) hat, wie der „Nedenburger Zig.“ berichtet wird, eine der ersten Versicherungs-Gesellschaften die weitere Aufnahme von Versicherungen gänzlich sistirt und soll sich kaum mehr eine Anstalt finden, welche von dort Anträge annimmt, da in Zillingthal in der Zeit von fünf Jahren dreißig bis vierzig Brände zu verzeichnen sind.

Schöne Pferde. Großes Unheil richteten gestern zwei in Györiget plötzlich schon gewordene Pferde des Raabzder Kaufmannes Feischmann an. Der Kutscher wurde abgeworfen und erlitt schwere Verletzungen. Die Pferde rissen während ihres rasenden Laufes mehrere Markthallen um und warfen den Raaber Post- und Telegraphenamts-Vorstand Rudolf Kapu zu Boden. Kapu wurden beide Füße gebrochen, außerdem wurde er am Kopfe schwer verletzt. Erst in Raab gelang es, die Pferde zum Stehen zu bringen.

Unterhaltungen. Am 30. d. 8 Uhr Abends, findet im Restaurationskaale von Mattonis Clajabeth-Salzbader zur Feier des Annatages ein geschlossenes Tanzfränzchen statt. — Der erste Budapester Geschäftsdieners-Placirungs-Kranke- und Invalidenunterstützung-Berein veranstaltet am 31. d. in den Lokalitäten der Christinenstädter Bierhalle sein zehntes Gründungsfest.

Suspendirte Beamte. Der Oberführer des Raaber Bezirkes Julius Drtuhay hat, wie gemeldet wird, den Kovačineger Waisenwarter Wladimir Szerb und den Kuviner Richter Niko Dstoba von ihrer Stellung suspendirt, weil dieselben in

bachten. In Gódbólls ...

Bahnkassiers. Aus Te ...

Ein flüchtiger Kassier. Man berichtet vom ...

Selbstmordversuch. Der in der Gemisengasse ...

Mord wegen eines Kreuzers. Aus Dett ...

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen ...

Ein Häufchen in der Atria. Aus Tri ...

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen ...

Theater, Kunst und Literatur. ...

Gerichtshalle. ...

Die Advokatur-Kanzlei des ...

Dr. Moritz Herz ...

Budapest, VI., väczy körut 23.

der „Tribuna“ dem Wiener Memorandum bei-

gestimmt haben. Im Cirkus Wulff fand heute vor stark be-

Spernung einer Bewahranstalt. Die auf dem

Ein flüchtiger Kassier. Man berichtet vom

Selbstmordversuch. Der in der Gemisengasse

Mord wegen eines Kreuzers. Aus Dett

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen

Ein Häufchen in der Atria. Aus Tri

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen

Theater, Kunst und Literatur.

Gerichtshalle.

Die Advokatur-Kanzlei des

Dr. Moritz Herz

Budapest, VI., väczy körut 23.

(Eine Kautionsfrage.) Wilhelm Sugár

richters gefälligten Beschlusses zur strafgerichtlichen Ver-

Steinamanger, 27. Juli. (Privat-Tele-

Offener Sprechsaal. Noll's Seidlitz-Pulver

Wenn Tausende es bestätigen, wenn die berühm-

Aufruf an Regalpächter u. Konsumenten.

Ohne Konkurrenz!

Wir empfehlen unser Flaschenbier, welches in

Die Advokatur-Kanzlei des

Dr. Moritz Herz

Budapest, VI., väczy körut 23.

(Eine Kautionsfrage.) Wilhelm Sugár

wurde wegen eines zum Schaden eines königl. Tafel-

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Cholera.

Das hauptstädtische Oberphysikat rüft alle gebo-

COGNAC.

Wir empfehlen nun aufs Beste das

Angyalfelder Fabrikat des Grafen Göza Esterházy,

LUHNERZSEBET

Vorzügliches Heil- und Labewasser den Appetit kräf-

MATTONI & WILLE, Budapest

Eröffnungs-Anzeige.

Das in Budapest, Hajós-utca, seit vielen Jahren

Koscher-Schmalz- und Geflügel-Geschäft

eröffne ich neuerdings am heutigen Tage VI., O-utca

Aufforderung.

Ich Geferigter fordere hiermit

Signor Robinetti im Cirkus Wulff

Ehren-Ringkampf ohne Ehrenpreis

für Samstag, den 30. d. M. auf, und stelle hierzu eine

Schönes Gassenlokal,

Universitäts-gasse Nr. 1,

sofort billigst zu vergeben. Näheres daselbst.

Telegramme.

Hinrichtung der Mörder Belttschew's.

Sophia, 27. Juli. Nachdem der General-

Sophia, 27. Juli. Sveteslaw Milaroff,

Konstantin Popoff, Thomas Georgieff

Fürst Bismarck.

Berlin, 27. Juli. Nach den „Hamburger Nachrichten“ kommt Bismarck nicht nach Berlin, sondern fährt von Genua direkt nach Schönhausen. Es habe sich überhaupt nur um ein Nachtquartier gehandelt, aber auch letzteres, das aus Rücksicht auf den Umstand, ob dem Fürsten unmittelbar nach der Rißinger Kur eine Eisenbahnfahrt zur Nachtzeit gestattet sei, ursprünglich in Aussicht genommen worden war, werde nicht nöthig sein.

Berlin, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Fürst Bismarck hat thatsächlich über Berlin reisen und hier übernachten wollen. Im Palais Händel-Donnersmarkt waren bereits die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Der jetzige Verzicht auf den Berliner Aufenthalt ist ebenso wie der ursprüngliche Plan als ein Theil der politischen Gesamttaktion des Fürsten anzufassen.

Berlin, 27. Juli. In ungewöhnlicher Weise begrüßt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ den Kaiser bei seiner Rückkehr von Norwegen mit schwunghaften Versen voll von antibismarckischen Pointen. So heißt es darin: „Es raget heimlich ein tüchtiges Riff aus tiefer Meeresfluth — Und neidischer Unhold droht dem Schiff, der Mannschaft und dem Gut...“

London, 27. Juli. Das Cabinet wird morgen über den Zeitpunkt seines Rücktritts beschließen.

Wien, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ aus Rom führt aus, daß der bevorstehende Besuch eines französischen Gesandten in Genua, der an sich ausschließlich einem Gebote der Höflichkeit entspringe, günstige Rückwirkungen auf das Verhältnis Italiens zu Frankreich nur in dem Falle ausüben werde, wenn in Paris überhaupt eine freundlichere Stimmung gegenüber Italien plaggreift.

Köln, 27. Juli. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt, es sei, so sehr gewisse amtliche Kreise dies ablehnen, doch Thatsache, daß neuerdings sowohl in Belgrad wie in Konstantinopel Antriebe stattfinden, die auf umstürzlerische Unternehmungen in Bulgarien oder gegen die bulgarischen Machthaber abzielen. Der bulgarische Agent bei der Pforte, Dimitroff, sei jetzt ebenso wenig seines Lebens sicher, wie sein Vorgänger Wulkowics. Seit jener Zeit, da auf die Ermordung Wilhelms von Dranien große Belohnungen gesetzt wurden, um den furchtbaren Gegner Spaniens zu beseitigen, wisse die Geschichte kaum von einem allen Gesetzen so hoch sprechenden Vorgehen, wie das gegenüber dem Fürsten Ferdinand sei.

Christiania, 27. Juli. Im heutigen Ministerrathe ersuchte der König das Ministerium Steuern, im Amte zu verbleiben. Steen erklärte sich hiezu unter den gestern mit dem Storching vereinbarten Bedingungen bereit.

Paris, 27. Juli. Monsignore Fonteneau, Erzbischof von Albi, richtete einen Hirtenbrief an seine Diözesan-Geistlichen, worin denselben die Mitarbeiterschaft an politischen Journalen untersagt und dagegen protestirt wird, daß die Geistlichen politische Fragen auch nur in Anspielungen auf die Kanzel bringen. Weiters empfiehlt Monsignore Fonteneau dem Klerus, insbesondere während der Wahlperiode über politische Dinge auch in gewöhnlicher Konversation stets mit größter Mäßigung zu sprechen.

Verailles, 27. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgerichte begann heute die Verhandlung über den von Anarchisten verübten Dynamitdiebstahl in Soisy-sous-Montfermeil. Das Verhör verlief ohne Zwischenfall. Auf eine Frage des Präsidenten antwortete der Angeklagte Fougou: Gehen Sie und fragen Sie Navachol darum. Der Angeklagte Gtievant versuchte anarchistische Theorien zu entwickeln, aber der Vorsitzende legte ihm unerbittlich Schweigen auf.

London, 27. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Tanager: Gerüchweise verlautet, daß die Andheras gegen Tanager im Anmarsche seien. Dasselbst herrscht große Bestürzung. Die außerhalb des Ortes wohnenden Europäer flüchten in die Stadt.

Wien, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „Armeekorrespondenzblatt“ theilt mit, daß Se. Majestät den Erzherzogen Karl Ludwig und Wilhelm mit Rücksicht auf ihre Verdienste in Bezug auf die freiwillige Sanitätspflege den Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekannt geben ließ.

Wilhelmshafen, 27. Juli. Der Stapellauf des neuen Panzerfahrzeuges ist glücklich vor sich gegangen. Der Kaiser, der bei sehr schönem Wetter hier eintraf, taufte das Schiff „Seimbalk“.

Spandau, 27. Juli. Der Kaiser ist hier um 9 Uhr Abends eingetroffen und hat sofort an Bord der „Alexandria“ die Reise nach Potsdam angetreten. Zum Empfange ist Caprioli anwesend.

Dresden, 27. Juli. Erzherzog Otto und Erzherzogin Maria Josepha sind heute Vormittags zum Besuche des Prinzen Georg und dessen Familie in Hotterwitz eingetroffen.

London, 27. Juli. Die den Hofkreisen nahe stehende „World“ erfährt, die Verlobung des Prinzen Georg von Wales mit seiner Cousine Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein werde in einigen Wochen amtlich kundgemacht werden.

London, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Konsul Stockinger, bisher in Bombay, wurde zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden General-Konsuls Ritter Krapp v. Liederhoff in London ernannt.

London, 27. Juli. Dr. Leon Kellner aus Wien, der nach London kam, um namens eines liberalen Klubs in Wien Gladstone zu seinem Wahlsiege persönlich zu beglückwünschen, erlangte nicht die begehrte Unterredung, aber Gladstone schrieb: „Ich bin sehr dankbar für die Botschaft, die Professor Kellner von den Liberalen Oesterreichs bringt, ich wünsche erstlich die Glückseligkeit und Wohlfahrt Oesterreichs, die Aufrechterhaltung seiner friedlichen Beziehungen mit allen seinen Nachbarn, daß die Schwierigkeiten, welche einst zwischen Oesterreich und Italien bestanden, gänzlich vergessen werden und alle Fragen im Zusammenhang mit den Beziehungen der verschiedenen Massen und Theile des Reiches eine billige harmonische Lösung finden mögen.“

Lemberg, 27. Juli. Wie aus Kiew berichtet wird, sind die großen Manöver, welche unter Kommando des Generals Dragomiroff zwischen Charkow, Tschugajew und Zmijew stattfinden sollten, ernstlich in Frage gestellt, da man es unter den obwaltenden Verhältnissen bedenklich findet, verschiedene volkreiche Ortschaften in Folge Truppenkonzentration vom Militär zu entblößen.

Belgrad, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Untersuchung, welche von den französischen Behörden in Angelegenheit des gefällichten, mit „Milan“ unterzeichneten und aus einem französischen Kurort an den König Alexander gerichteten Telegramms eingeleitet wurde, soll ergeben haben, daß der Absender des Telegramms ein serbischer, gegenwärtig in Frankreich weilender Journalist, Namens Modrics sei, der diesen Streich aus Rancune gegen den gewesenen König ausgeführt habe. Die Ausweisung des Modrics aus Frankreich dürfte demnächst erfolgen.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Durch die Taktlosigkeit eines Polizeikommissärs war das gestrige Konzert des gegenwärtig hier weilenden Newyorker Gesangsvereins „Arion“ sehr in Frage gestellt. Derselbe bestand nämlich darauf, daß das Sternenhanner, welches die Gesellschaft im Hotel „Brüsseler Hof“, ihrem Wohnorte, ausgezogen hatte, heruntergenommen werde. Der Verein erklärte, sofort abreisen zu wollen, wenn das Banner entfernt würde. Auf eine Vorstellung beim Polizeipräsidenten erfolgte die Mäßigung der Verfügung.

Madrid, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“: Anlässlich der am 3. August in Huelva, beziehungsweise Palos stattfindenden maritimen Festlichkeiten zum Andenken an Columbus werden die sich beteiligenden Staaten folgendermaßen vertreten sein: Zunächst Spanien selbst durch acht Kriegsschiffe; Oesterreich-Ungarn durch ein Schiff; Italien durch vier Schiffe; Frankreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Argentinien durch je zwei Schiffe; England, Portugal, Holland, Griechenland durch je ein Schiff.

Agram, 27. Juli. Das kroatische Nationaltheater beschloß auf Ansuchen der Direktion der Wiener internationalen Theater- und Musikausstellung, im Ausstellungs-theater ein einmaliges Gastspiel zu geben. Dasselbe findet Anfangs September statt und wird bei dieser Gelegenheit die kroatische Tragödie „Theuta“ zur Auf-führung gelangen.

Gzerowitz, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) In Folge eines seit drei Tagen nieder-trömenden Regens schwillt der Pruth mit seinen Nebenflüssen ungeheuer an. Telegramme melden das Einlangen reisender Wasser-mengen aus dem Gebirge, wodurch eine Ueber-schwemmung des Pruthgebietes unmittelbar bevor-steht. Der Regen hält an.

Offen, 27. Juli. Im Bochumer Stempelprozeß bestätigten die Sachverständigen, welche das Bochumer Werk besichtigten, abermals, daß sie Alles in bester Ordnung gefunden und von falschen Stempeln nichts bemerkt haben. Der

heute vernommene Hauptbelastungszeuge Quantius, welcher früher auf dem Werke beschäftigt war, sagt aus, er habe gesehen, wie ein für Württemberg bestimmter Wagon Schienenbe-hufs Nachstempelung der letzteren vom Bahnhofe zurückgeholt worden sei.

Catania, 27. Juli. Der Ausbruch des Aetna hat seine frühere Heftigkeit erreicht. Steinflumpen von bedeutendem Umfange werden hoch in die Luft geschleudert, wobei sich große Mengen von Rauch und Asche entwickeln. Die ab-fließende Lava hat an Ausdehnung zugenommen.

Die Cholera.

Wien, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung der „Pol. Corr.“ konstatiren neuere offizielle Nachrichten den Ausbruch der Cholera in den Städten Szarane in der Provinz Simbirsk und Katheri-nodar im Kaukasus. — In der Provinz Astrachan haben neue Urnen stattgefunden. Im Dorfe Solenoi-Zaimische zerstörten die Bauern das Magazin für Desinfektionsmittel und im Flecken Strednaia-Akhtuba demonst-rirten die Einwohner im Vereine mit den Auswan-derern das Gemeindehaus und eine Apotheke, tödteten einen ärztlichen Gehilfen und einen Phar-mazenten und erschlugen beinahe einen Polizeig-anten, sowie einen Popen, der sie zur Vernunft bringen wollte. — Das Projekt der Entsendung eines General-Gouverneurs in das Wolgagebiet, welcher mit außerordentlichen Vollmachten zur Durchführung der Schutzmaß-regeln gegen die Cholera ausgestattet werden sollte, wurde in Folge des Eindringes der Seuche in an-dere Provinzen wieder aufgegeben. — Die Zeitungen konstatiren, daß bisher auf der Messe in Nischni-Nowgorod nur sehr wenige Waaren angelangt sind.

Petersburg, 27. Juli. Die Nachrichten aus Nischni-Nowgorod halten ganz Rußland in Athem. Die Cholera macht daselbst noch immer große Fortschritte. Die Kranken, welche in die fünf Kilometer von der Stadt entfernten Krankenhäuser an der Wolga überführt werden, sterben zumeist auf dem Wege. Die Zahl der Marktbesucher reduziert sich von Stunde zu Stunde.

Podwoloczyska, 27. Juli. Aus Odessa wird gemeldet: Die nach dem Azowischen Meere bestimmten Schiffe beellen sich, ihre Ladungen hier auszuladen und sie mittelst Bahn dann weiter-zubefördern, da in allen Hafenstädten dieses Meeres die Cholera wüthet. In Nowotow, wo die Sterblichkeit am größten ist, finden sogar noch in der Nacht Begräbnisse statt. Von den Hafenstädten aus verbreitet sich die Krankheit nach der Um-gegend. Nicht von der Wolga, sondern vom Don her droht für Europa die größte Gefahr.

Konstantinopel, 27. Juli. Die Pforte erhielt gute Nachrichten aus Persien, wo die Chole-ra abnimmt. In Meschhed, wo die Cholera doch eigentlich entstanden, gibt es jetzt täglich nur zwei oder drei Todesfälle.

Wien, 27. Juli. Die Eröffnung des Getreide- und Saatmarktes erfolgt am 29. August, Vormit-tags, im Saale der Produktienbörse. Der geschäft-liche Verkehr findet am 29. und 30. August im städtischen Lagerhause statt. Die amtliche Kurs-bestimmung erfolgt am 30. August um halb 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 27. Juli. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Auffassung, als ob die Entscheidung über die Weltausstellung-Frage bereits in den nächsten Tagen zu erwarten sei, schon deshalb als unzutreffend, weil die seitens des Reichskanzlers von den verbündeten Re-gierungen erbetenen Neußerungen erst zum geringsten Theile eingegangen sind.

Berlin, 27. Juli. (Schluß) 4 1/2 perz. Papier-rente 81.60, 5perzentige österreichische Papierrente 86.10, Silberrente 81.40, österreichische Goldrente 96.90, 4per-ntgar. Goldrente 94.60, 5perz. ungar. Papierrente 85.70, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5perz. Ostbahn-Prio-ritäten —, Kreditaktien 167.50, österreichische Staats-bahn 120.10, Südbahnaktien 42.60, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.60, Kaschau-Oderberger Bahn —, rumä-nische Bahnaktien —, russische Banknoten 204.65, Wechsel per Wien 170.60, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungar. Landesbank-Aktien —, Ober-thalbahn-Aktien 100.40, Eskompte- u. Wechselbank —, Fest. — Weiterer Stückebedarf zum Ultimo befestigte den Montanmarkt. Bahnen fest. Staatsbahn auf Wiener Käufe steigend. Montanwerthe fest auf bessere Berichte vom Eisenmarkt in Oberösterreich. Fondsmarkt gut angeregt.

Berlin, 27. Juli. (Nachbörse.) Vierperzen-tige ungarische Goldrente 94.50, österreichische Kredit-aktien 167.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 130.25, Südbahnaktien 42.60, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.60. — Fest.

Frankfurt, 27. Juli. (Schluß) 4 1/2 perz. Papierrente 82.—, 5perz. Papierrente 85.95, Sil-berrente 81.65, vierperzentige österr. Goldrente 96.80, 4perzentige ungarische Goldrente 94.30, fünfperzentige ungarische Papierrente 85.90, österreichische Kredit-aktien 266.62, österreichisch-ungarische Bankaktien 84.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 2:8.50, Karl Ludwigsbahn-Aktien 182.87, Südbahn-Aktien 86 1/2.

Der Ausbruch des Kettma... früher auf dem Werke bes... er habe gesehen, wie ein... Wagon Schienen her... letzteren vom Bahnhofe...

holera. (Schluß.) (Telegraph.)... die Weibung der... offizielle Nachrichten den... in den Städten S... B... und K... in der Provinz... in den Provinzen...

London, 27. Juli. (Produktenmarkt.)... Weizen per Juli Nm. 18.80, per November Nm. 17.70. Roggen per Juli Nm. 19.60, per November Nm. 16.60. Hafer per Juli Nm. 51.90, per November Nm. 52.30 per 100 Kilo.

Wien, 27. Juli. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 17 1/2 fl. Geld, 17 1/2 fl. Brief.

Wien, 27. Juli. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 17 1/2 fl. Geld, 17 1/2 fl. Brief.

Wien, 27. Juli. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 17 1/2 fl. Geld, 17 1/2 fl. Brief.

Wien, 27. Juli. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 17 1/2 fl. Geld, 17 1/2 fl. Brief.

Frankfurt, 27. Juli. (Abendverkehr.)... Oesterreichische Kreditaktien 266.55, österr. Staatsbahnaktien 268.87, Südbahnaktien 86.50, 4prozent. ung. Goldrente 94.40, 4prozentige österr. Goldrente 91.00, Alpine 56.20, 4prozentige Silberrente 81.60, Karl Ludwigbahn —, 4prozentige Unionbank —, Abgeschwächt.

Dresden, 27. Juli. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 81.30, österr. Kreditaktien 267.00, 1880er Lose 127.25, österr. Staatsbahnaktien 210.75, Italiener 91.40, österr. Goldrente 96.65, 4prozentige ungarische Goldrente 94.60, russische Noten —, Fest.

London, 27. Juli. (Produktenmarkt.)... Weizen per Juli Nm. 18.80, per November Nm. 17.70. Roggen per Juli Nm. 19.60, per November Nm. 16.60. Hafer per Juli Nm. 51.90, per November Nm. 52.30 per 100 Kilo.

Wien, 27. Juli. (Produktenmarkt.)... Weizen per Juli Nm. 18.80, per November Nm. 17.70. Roggen per Juli Nm. 19.60, per November Nm. 16.60. Hafer per Juli Nm. 51.90, per November Nm. 52.30 per 100 Kilo.

Wien, 27. Juli. (Produktenmarkt.)... Weizen per Juli Nm. 18.80, per November Nm. 17.70. Roggen per Juli Nm. 19.60, per November Nm. 16.60. Hafer per Juli Nm. 51.90, per November Nm. 52.30 per 100 Kilo.

Wien, 27. Juli. (Produktenmarkt.)... Weizen per Juli Nm. 18.80, per November Nm. 17.70. Roggen per Juli Nm. 19.60, per November Nm. 16.60. Hafer per Juli Nm. 51.90, per November Nm. 52.30 per 100 Kilo.

Wien, 27. Juli. (Produktenmarkt.)... Weizen per Juli Nm. 18.80, per November Nm. 17.70. Roggen per Juli Nm. 19.60, per November Nm. 16.60. Hafer per Juli Nm. 51.90, per November Nm. 52.30 per 100 Kilo.

Wien, 27. Juli. (Produktenmarkt.)... Weizen per Juli Nm. 18.80, per November Nm. 17.70. Roggen per Juli Nm. 19.60, per November Nm. 16.60. Hafer per Juli Nm. 51.90, per November Nm. 52.30 per 100 Kilo.

bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 46 bis 47 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Umlaufmüßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Gewicht der Paar 46 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufspreise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Börse vom 27. Juli. Günstige Berliner Berichte und fortgesetzte Deckungsfälle riefen heute eine sehr feste Stimmung hervor; außer Kreditaktien und Staatsbahn waren auch Ländersbank und einige Montanwerte gefragt. Die Schluschkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 313.37 nach 313.25, Ländersbank 220.75, Staatsbahn 305 nach 304.50 und 305.25, Lombarden 98.75, Tabakaktien 182, Alpine 61.70, Matrevente 95.95, vierprozentige ungarische Goldrente 110.65.

Verkehr der Fruchtschiffe. — Vom 26. Juli. — Angekommen in Budapest: „Károly“ des G. Lelbach, beladen in Kula mit 3700 Mtr. Mais und 1000 Mtr. Hafer. — Schiff Nr. 3 der Geiringer u. Berger, beladen in St. Tamás mit 3178 Mtr. Weizen. — „Sjövietig“ des Johann Schmidt u. Komp., beladen in Soli mit 2015 Mtr. Weizen. — „Irma“ des B. Fuchs, beladen in Cservenka mit 3000 Mtr. Mais. — „Grös“ des Mathias Ghes, beladen in St. Tamás mit 4500 Mtr. Mais. — „Károly“ des Michael Tombag, beladen in Csurog mit 4573 Mtr. Mais und 126 Mtr. Hafer. — „Reményig“ des Michael Révész, beladen in Beska mit 3424 Mtr. Mais. — Schleppe „Arhimedes“ des G. Untertag, beladen in Raab mit 700 Mtr. Gerste. — Schleppe Nr. 3 der Franziskaner-Gesellschaft, beladen in D. Besce mit 1548 Mtr. Weizen und 2253 Mtr. Mais. — „Petr“ des G. Kurländer, beladen in Palanka mit 4780 Mtr. Mais. — Schleppe Nr. 25 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr. Beckeref mit 4500 Mtr. Mais. — Schleppe Nr. 31 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr. Beckeref mit 3268 Mtr. Mais. — „Joseph“ des Joseph Kálmán, beladen in

Table with 2 columns: Geld and Waare. Lists various commodities and their prices.

Table with 2 columns: Geld and Waare. Lists various commodities and their prices.

Renta mit 3350 Mtr. Mais. — „Veronika“ des J. Dorbi, beladen in Temesvár mit 3300 Mtr. Weizen. — „Gedeon“ des L. Dunjersky, beladen in St. Tamás mit 4650 Mtr. Mais. — „Juliana“ der E. Pöbli's Erben, beladen in Szivak mit 2700 Mtr. Mais, 35 Mtr. Gerste und 402 Mtr. Hafer. — Schleppe Nr. 12 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Neufas mit 5995 Mtr. Mais. — Schleppe Nr. 16 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Palanka mit 5079 Mtr. Mais. Schleppe Nr. 21 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr. Beckeref mit 5400 Mtr. Mais.

Transitirt nach Raab: Schleppe Nr. 36 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr. Beckeref mit 4255 Mtr. Mais. — „Buda“ des J. Amon u. Komp., beladen in Watin mit 182 Mtr. Weizen, 2800 Mtr. Mais und 357 Mtr. Hafer. — „Margaritha“ des A. Lelbach, beladen in Cservenka mit 2480 Mtr. Mais und 1100 Mtr. Hafer.

Budapester Todtenliste. — Vom 27. Juli. — Joseph Szimler, 43 J., beschäftigungslos, wohnungslos. Alexander Klapp, 4 J., 7. Bezirk. Eva Bilka, 31 J., Arbeiterin, 9. Bezirk. Joseph Wylidka, 44 J., Arbeiter, 8. Bezirk. Rosalie Schlegel-Dreifus, 45 J., beschäftigungslos, 6. Bezirk. Ludwig Nagy, 75 J., Privatier, 2. Bezirk. Anna Friedrich, 18 J., Schusterstochter, 1. Bezirk. Vertha Prohaska-Rainer, 38 J., Wirtinbinderstochter, 2. Bezirk. Leopold Spitzer, 79 J., Brantweinver, 6. Bezirk. Rosalie Braun-Dopenheim, 76 J., Hofamtierrersgattin, 6. Bezirk. Mathilde Uder-Löwenthal, 63 J., Agentensgattin, 5. Bezirk. Joseph Lichtig, 30 J., Goldarbeiter, 7. Bezirk. Mayer Weißhaus, 52 J., beschäftigungslos, 8. Bezirk. Arthur Köery, 12 J., Schüler, 7. Bezirk. Witwe Nikolaus Bezeredy, 87 J., Grundbesitzerin, 4. Bezirk. Andreas Schwarzkopf, 2 J., Ziegelbrennersohn, 4. Bezirk. Ludwig Fehér, 3 J., Hausdienersohn, 7. Bezirk. Irene Blaskó, 2 J., Arbeiterstochter, 4. Bezirk. Julius Gärtner, 2 J., Graveurssohn, 6. Bezirk. Karl Klement, 16 J., Lebzelter, 7. Bezirk. Johann Frabovszky, 23 J., Zimmermacher, 7. Bezirk. Joseph Simon, 18 J., Porzellanmaler, 6. Bezirk. Joseph Nagy, 69 J., Zimmerpuffer, 7. Bezirk. Armenhaus. Anna Jördine Szörváth, 49 J., Bäuerin, zugereist. Veronika Szabó-Görög, 65 J., 4. Bezirk.

Wasserstand. — 27. Juli. — Donau: Bregburg + 415 > 49 + 20, Komorn + 450 > 6 + 18, Budapest + 487 > 9 + 19, Wodjacz + 543 > 13 + 21, Gomvós + 432 > 9 + 16, Szentistván + 419 > 27 + 22, Pannocsa + 279 > 23 + 16, Dunaúj + 306 > 11 + 19. Raab: Sárvar + 73 > 7 + 15, Raab + 433 > 4. Waag: Gyereb. + 58 > 6 + 15. Drau: Jákany + 152 > 34, Varsc. + 283 > 41 + 18, Gfegga. + 383 > 5 + 18. Save: Siffel. + 370 > 24 + 16, Mitrovitz + 346 > 40 + 17. Sava: Kibetó + 54 > 3 + 16, Temesvár + 3 > 4 + 6, Gr.-Beckeref + 2 > 1 + 15. Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; > gesunken um; < gestiegen um; ° Lufttemperatur nach Celsius.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Geschäft.

Table with 2 columns: Geld and Waare. Lists various commodities and their prices.

Bitte die Firma und Adresse genau zu beachten.

Möbel-Halle, Budapest, 4. Bezirk, Hatvanergasse Nr. 11, 1. Stock (im neuen Palais neben dem Heruda'schen Geschäfte), welche an Großartigkeit einzig ist und eine

! Sehenswürdigkeit !

Bildet, dem sehr geehrten möbelkaufenden, wie auch dem großen Publikum und laden hiermit höflichst zum Besuche derselben ein. Wir meiden die stimmungsvollen und vielversprechenden Reklamen, sowie das Annoncieren der Preise, — welche nur die Irreführung des g. Publikums bezwecken — und beschränken uns nur darauf, hinzuweisen, daß wir ein großes Lager von kompletten Zimmereinrichtungen, wie auch von einzelnen Tischler- und Tapeziermöbeln jeder Art, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, aus gutem Material, solid verfertigt, halten. Unsere Preise übertreffen jede Konkurrenz und sind allen anannoncirten Preisen gegenüber am billigsten, denn unser Prinzip ist mit wenig Nutzen großen Umsatz zu erreichen.

STEIER & HOFFMANN, Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateurs.

Mit patriotischem Grusse 49649

Ziehung schon 1. August!

Wir empfehlen nachstehende, äußerst zahlreiche Gewinnhoffnungen bietende, sehr preiswürdige Gruppe zum Ankauf gegen Monatsraten:

- 1 Italien. Kreuz-Loß
1 Dombau-Loß
1 serbisches Tabakloß
1 J6 sziv-Loß
Jedee Loß muß gezogen werden. In der letzten Ziehung des J6 sziv-Loß entfiel der Haupttreffer auf das mit 10 Bezugschein Nr. 7068 von uns auf Raten verkaufte Loß Serie 1148 Nr. 71

38 Ziehungen mit Gesamthauptpreisen von 770.000 fl. während der Eingelung. Alle 4 Loß gegen nur 87 Monatsraten à 1 fl.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate. Wechselstube Werner & Co., Wien, I. Bez., verlängerte Wipplingerstrasse 39.

TRINKEN SIE in Kaffeehäusern und Restaurationen den auf der intern. hygien. Ausstellung zu Wien 1891 prämiirten Wiener Wermuthwein von R. Burschik, Wien, XV., Beingasse 6.

(Eingefendet.) Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnete Spezialist der Heilung empfohlen. Dr. ANTON GARAI, Dr. h. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, etc. Heilung aller Krankheiten, Geheime Krankheiten, Mannschwäche, Fuß der Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Szilagyigasse 10. Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt.

Agenten zur Anwerbung von Mitgliedern zu Loß-Gesellschaften zu vortheilhaftesten Bedingungen hier und in der Provinz gesucht. Geld auf alle Gattungen Lose und Wertpapiere event. bis zum vollen Kursverthe zu besonders billigen Bedingungen. (Das Darlehen kann auch in beliebigen kleineren Raten zurückgezahlt werden.) Bankhaus Schön Armin jr., Budapest, Königsasse 1, vis-à-vis dem Simonischen Hausthore. Provinz-Aufträge werden raschstens erledigt.

Höchste GELD-Vorschüsse auf verschiedene Werthpapiere, Lose, Provinzparkassen-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Budapest, Dörfelgasse 47/48, Bank- und Wechsel-Zustitut 47613. Königsbaum & Hatschek, Budapest, Károly-körut 18. Agenten, bei den Spezialefirmen in Ungarn und Nebenländern auf eingeführt, werden für den Verkauf gemahlener Kaffee von leistungsfähiger Firma mit bekannter Marke für größere Städte und Rayons gesucht. Offerte mit Referenzen unter Nr. 200 an die Annoncen-Expedition von Dr. Dukas, Wien, I., Wollgasse, erbeten.

Hochpikante Photographien, stets erscheinende Neuheiten in 10,000 Nummern. Probebestellung 1 fl. — Letztere sehr reichhaltig. Ausführlichen Katalog gratis und franko. Fr. Lubach, Buchhandlung und Kunstverlag, Fiedenauberg bei Berlin.

Fischer & Heidberg, chemische Fabrik, Budapest, Bureau: V. Arany Janosgasse Nr. 25, offerirt die verschiedensten Desinfektionsmittel wie rohe und kristall. Lixire und Karbolsäure, Karbolkalk, Eisen- und Kupfervitriol, Creolin etc. Preisconrate gratis u. franko.

Wo suchen wir das beste Puder? Verlangen wir das J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Puder, das Lieblings-Gesichtspuder der Künstlerinnen. Verin Louise Blaha (Baronin Splényi); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazitäten untersucht als chemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 kr., größere 1 fl. Crème Pompadour. Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das 'Crème Pompadour' wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem 'Poudre de Serail' eingestreut. 1 Ziegel fl. 1.50. Zu haben beim Erzeuger: J. L. Müller, Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik-Niederlage, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2. Reiches Lager in besonders vorzüglichen Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen. Vor Fälschungen wird gewarnt.

Geld-Vorschüsse auf alle Gattungen Lose und Werthpapiere zu mäßigen Zinsen. Das Darlehen kann in beliebigen Raten zurückgezahlt werden. Beimel Lajos, Bankgeschäft, Budapest, 4. Bezirk, Kecske-méteggasse 6.

J. PRINDL, em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für Geheime Krankheiten heilt bekanntlich alle Hautkrankheiten (Pusteln, Ausschlag, etc.) ob frisch oder alt, in 3-7 Tagen, speciell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen Heil-Methode. Ordination von 10-11 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königsasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher honorar mäßig, auch brieflich.

Beste und billigste Toilette-Seife. Die geeignetste Seife zur Pflege der Haut ist die auf Veranlassung medizinischer Autoritäten neu eingeführte Doering's Seife mit der Gule. Dieselbe ist eine milde, neutrale, fehlerfreie Toilette-Seife ersten Ranges, von lieblichem Parfüm und von eminentem Einfluß auf Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut, sowie zum Erlangen und Erhalten eines feinen Teints. Weil absolut unschädlich und reizlos, wird von Seiten der Ärzte Doering's Seife mit der Gule allen Müttern zum Waschen der Säuglinge und Kinder angelegentlich empfohlen. Personen mit sehr empfindlicher oder solche mit geriffener oder spröder Haut können kein ihnen zuträglicheres, milderer Waschmittel finden als Doering's treffliche Toilette-Seife. Als Kennzeichen ist jedem Stück echter Doering's Seife unsere Schutzmarke, die Gule, aufgedrückt, daher die Benennung 'Doering's Seife mit der Gule'. Doering's Seife mit der Gule ist zu 30 kr. pro St. in Budapest erhältlich en gros et en detail bei: Heruda Nándor, Hatvanergasse 9. Josef v. Török, Königsasse 12. Leopold & Franz Reiner, Drog., Königsasse 41. Ferd. Steffel & Co., Vädergasse. Friedr. Kochmeister's Nachf., Große Kronengasse 32. Ferner bei: F. Brachfeld, t. u. l. Hoff., Dorotheagasse, Siegfried Brachfeld & Sohn, t. u. l. Hoff., Balatungasse 10. Detzinger Carl, 'zur Schlange', Babagasse 10. Detzinger Friedr., 'zum schwarzen Hund', Wainner-Boulevard, Ferd. Geuber, Schlanengasse 3. Hollos, Dorotheagasse 10. Verkegeln Sándor, Andrásffystrasse 33. Dr. Jovisa Sándor, Drogist, Budapest, Kecske-méteggasse Nr. 7; Theob. Kerech, Dorotheagasse 1. Dr. Luch, Wainnerergasse Nr. 29. Weinmann & Moser, Kronprinzgasse 9. Szim. Pintás & Bender, Andrásffystrasse 27. Schleifer & Klein, Dörfelgasse 5. Seidl Josef, Kronprinzgasse 15. Zisch Julius, t. u. l. Hoff., Wainnerergasse 21. Tibély Agost F., Wainnerergasse Nr. 9. Alter, Dörfelgasse, t. u. l. Hofparlament, Ghrinobplatz. Waltersdorfer Pál, Kerepferstrasse 3. Zelenka E. C., Serwitzenplatz 3. W. Gzella u. Wachsman Albert, Drog., Großwardein. S. Kufirich, Kaiserth. Ode Grunnwald, Miskolc. Carl S. Jermol, Kaiserth. Ode Grunnwald, Miskolc. Dr. Hofensfeld und Sohn, G. Ransja. Kovács P. és Fiai, Kolozsvár, Főter 31. Pavlovits Imre, Nyiregyháza. Pöpel Sigmund, Neuhäusel. Kerekes Sándor, Apoth., Szeged. Franz Benninger, Kramm. Wallin Henrik, Szatmar. Klein Samu, Naab. Simon Grün jun., Groß-Böckersberg. Simmler W. G., Wainnerergasse 15. Daniel's Sohn, Apoth., Franki es Ledófszky, Steinmangar. Tarczák S. Károly, Seifensieder-Apoth., Apoth. 4. bellig. Rókus, Szegedin. Földes János, Seifensieder-Apoth., Apoth., Seifensieder-Apoth. General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: A. Motsch & Co., Wien, I., Lugeck 3.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Seite 8.
Schon 1. August!
 nachstehende, äußerst zahlreiche
 bietende, sehr preiswürdige Gruppe
 monatstraten:
38 Ziehungen mit Ge-
 sammt-Haupttreffer
 von **770.000 fl.**
 während der Einzahl-
 lung.
 Alle 4 Lose gegen
 nur 87 Monatsraten
 à fl. 1.
Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate
 In der letzten Ziehung der
 Haupttreffer auf das mit 10
 von uns auf Maren veräußerte Los
 Nr. 4148 Nr. 71
erner & Co., Wien,
 orte Wipplingerstrasse 39.
 anfo. - Brochingsaufträge werden umgehend
 erledigt.
 49489

KEN SIE
 d Restaurationen den auf der
 stellung zu Wien 1891 prämierten
Wermuthwein
 von
 Wien, XV., Beingasse 6.

Professor Thedo's
Wurzwiebel,
 e und sicherste Mit-
 erlangung eines
 wuchses.
 ert den Bartwuchs in ungläublicher
 in 10-tägige Männer in der kürzesten
 wüßigen Bart damit erreichen, was
 von Jugendlichen bewiesen wurde.
 Josef Fürst in Prag!
 nur eines Fracons Wurzwiebel tief
 ten Bartwuchs bei mir hervor, wofür
 che und es Ihnen freistelle, diese Sei-
 e.
 J. A. Elmfold, Sdbahnbeamter.
 der, Apotheker in Brünn!
 te Wurzwiebel hat sich sehr bewährt,
 Bitte um 2c.
 Ihren.
 Josef Fürst in Prag.
 el verdient wirklich den Namen Wms-
 el Wonen, wo ich dieselbe anwende, ist
 in weiteren vier Wochen mein lang
 n Erfüllung geht. Bitte mir 2c. zc.
 den 29. Juni 1872.
 U. Korn.
et fl. 1 und fl. 2.10.
 gegen vorherige Einzahlung von
 betliche fl. 2.45 franko.
 bet Josef von Török, Apotheker,
 Hasgasse Nr. 12.

toilette-Seife.
Haut
 Autoritäten neu eingeführte
it der Gule.

erfreie
a Ranges,
 Einfluss auf
heit der Haut,
 des feinen Teints.
 on Seiten der Nerste Doering's
 der Säuglinge und Kinder
 mit geriffener oder spröder
 es Waschmittel finden als
 Doering's Seife unsere Schutz-
 ung „Doering's Seife mit
 o St. in Budapest erhältlich
 bei:
 Köf, Königsgasse 12. Leopold
 Steffel & Co., Bäcker-
 engasse 32. Ferner bei:
 rached & Sohn, t. u. l. Hofl.,
 0, Dersinski Friedl., zum schwar-
 gasse, J. Hollos, Dorothergasse 10,
 or. Droguist, Budapest, Rezsényi's
 Baigergasse Nr. 28. Molnar &
 zaintrasse 27. Schleiter & Klein,
 t. u. l. Hofl., Wainergasse 21,
 h. t. u. l. Hofparmeur, Christovs-
 C., Servitenplatz 3. W. Szella u.
 alkan, Ede Grünwald, Miskolc-
 u. A. und Z. Weidinger, Jombor-
 Flak, Kolozsvár, Föder St. Pav-
 krektes Eanor, Apoth., Szeged,
 a Samu, Raab, Simon Grün jnn-
 Kör, Müllerschen, Kraber & Nadas-
 Sohn, Mór. Frankl es Le-
 barchel. Apoth. 3. heilig. Stofus,
 id, Apoth., Suhlweisburg.
 reich-Ungarn:
 ien, I., Lugeck 3.

Városigeti szinkör.
Bolondok háza.
 Északos bohózat 3 felv. Irják
 Jacoby és Laufs.
 Ormay Vendrey
 Borbála Marosi
 Ida Várbldy
 Mariska Fáy
 Ormay Béla Boronkay
 Radvay, testb. Lángay
 Köroky Nikó
 Buják Zelmá Kóvy
 Kenkey Sposné
 Kardosné Ujvári
 Csorvás Kézdeté 7 órákor.

Budai szinkör
 a Krisztinavárosban.
A diurnista.
 Eredeti fővárosi életkép 4 felv.
 Irta Kövesy Albert.
 Kecskési Menyhért Gyöngyi
 Dorottya, neje Berzsenyi
 Poldi Jeányai Szép
 Zizi Kétszery
 Huber János Kovács
 Ferencz, fia Kassay
 Csalogány Zelmira Seregy
 Csengei Tibamér István
 Sanyaró Vendel Follinus
 Kaktusz-Kristóf Gíréth
 Kézdeté 7 órákor

Erstes hauptstädtisches
SOMMER-ORPHEUM,
„Artilleria rusticana“.
 Große parabolische Oper von Karl Somoff. Musik
 von Wilhelm Kienzeig. Auftreten der bestrenommierten
 enantese a dicton Mlle. Renault, des unübertrefflichen
 Jongleurs King Kalkaja, der vorzüglichen
 Akrobaten Carlo Brothers, der großartigen Akrobaten
 Truppe Schillys, der musikalischen Exzentriker
 3 Galways, der Chantseuse excentrique française
 Mlle. Victoria Negre, der jugendl. Salon-Schnellzeichnerin
 Mlle. Ella, der Gesangs-Quartettisten Geschwister
 Carlo und aller engagierten Kunstkräfte.
Voranzeige! Donnerstag, den 4. August 1892,
Jahres - Benefiz
 des Regisseurs und Gesangsleiters
Rück Nándor.
 Anfang präzise 7 Uhr. - Konzert der k. u. k. Regiments-
 Kapelle Freiherr von Rollinard Nr. 38, unter
 persönlicher Leitung des Kapellmeisters A. Böllner und
 der Orpheums-Kapelle unter persönlicher Leitung des
 Kapellmeisters Wilhelm Rosenzweig. Ferner Auftreten
 sämtlicher neuengagierten Mitglieder in ihren Glanz-
 nummern, des Frä. Cécile Carota und des Benefizianten
 in ihrem neuen Repertoire.

Carl Herzmann's
Sommer-Orpheum,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Nur noch vier Tage Gastspiel Josef
Pruggmayr,
 abwechselnd in seinen besten Rollen. Heute: „Hotel-
 abenteuer“, „Auf der letzten Galerie“ und zum
 ersten Male:

„Der Raub der Sabine“
 Komisches Singpiel von Josef Pruggmayr. Musik
 von Josef Schindler. Auftreten des so rasch beliebt ge-
 wordenen, vorzüglichsten russischen Mädchen-Quartetts
BIALODWODSKYCH,
 der jugendlichen internationalen Exzentrique-Chansonnette
 Trixi Ferrer, der reizenden Wiener Liedervängerin
 Louise Württemberg, des unverwundlichen Komiker-
 Quartetts Müller, Friedrich, Eisenbach, Barady und
 aller übrigen 35 engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten.
Neues Damen-Perfonale. Vom 1. August ab ganz
 neues Sensations-Spezialitäten-Programm.
Café Herzmann nebenan. Sommergarten. Tag und
 Nacht geöffnet. Telephon.

Stalienische rothe Kreuz-Lose.
 Jährlich 4 Ziehungen. Nächste Ziehung schon
 am 1. August
Haupttreffer 100,000 Lire
 in Gold
 und zahlreiche bedeutende Nebentreffer. - Gegen
 Kaffe zum jeweiligen Tageskurs erhältlich
gegen Raten:
 2 Stück zu 36 Raten à fl. 1.09
 3 " zu 36 " à fl. 1.60
 4 " zu 36 " à fl. 2.15
 5 " zu 36 " à fl. 2.65
 Nach Ertrag von 2 Raten (und 20 fr. Rekommandations-
 Portos) sofortiges Spielrecht. Nach jeder stattge-
 fundenen Verlosung wird das Ziehungsblatt portofrei
 versendet.
Josef Beifeld,
 Bank- und Wechsel-Geschäft,
 Budapest, Karlsring 1, Gasse 100.
 Geegründet 1874.

Folies Caprice.
Heute:
Der Generalkonsul

Cirkus ED. WULFF.
 Heute, Donnerstag, den 28. Juli, Abends halb 8 Uhr:
Zwei große Vorstellungen.
 Um 4 Uhr Nachm. Große Extra-Kinder-Vorstellung,
 zu welcher jeder Erwachsene auf sein gelöstes Billet ein
 Kind frei einführen kann; das Programm zu dieser Vor-
 stellung ist ganz besonders zur Erheiterung und Belustigung
 der Kinder zusammengestellt. In beiden Vorstellungen
 Auftreten der besten italienischen Velocipedisten-
 Truppe der Welt Familie Ancillotti (8 Personen).
 Abends halb 8 Uhr: Große Gala-Vorstellung. Um dem
 allgemeineren Wunsche des p. t. Publikums zu entsprechen,
 die beiden Champion-Ringkämpfer Sig. Robiuetti
 und Mr. Pierre Maillon nochmals zusammen ringen
 zu sehen, findet heute Abends ein grosser Ehren-
 Ringkampf zwischen obbenannten Herren statt und
 erhält der Sieger von Seite des Dir. Ed. Wulff als
 Ehrenpreis eine goldene Uhr. Morgen Abends halb 8
 Uhr: Große Vorstellung.

Täglich
im Thiergarten
Die Amazonen
von Dahomey.
 (Eine aus 40 weiblichen Soldaten bestehende
 Karawane.) Den ganzen Nachmittag zu sehen. Produk-
 tionen ununterbrochen.
 Entrée bleibt wie gewöhnlich nur 30 fr.

Gänsefette
 Ich gebe hiermit den p. t. Hausfrauen und Restau-
 rateuren bekannt, daß ich wegen Demolierung des Hauses
 und Ueberführung mein seit 15 Jahren innegehabtes
 Geschäft Kleine Ruffbaugasse Nr. 3 in derselben
 Gasse auf Nr. 7 verlege, daher meinen ganzen Vorrath
 reinster und feinsten henriger Gänsefette zu herab-
 gesetzten Preisen verkaufe und erlaube um freund-
 lichen Zuspruch. 5 Kilo-Blechbüchsen werden per Post
 expedirt. Achtungsvoll
Emanuel Körpel,
 Geflügel- und Gänsefette-Händler,
 11. Ruffbaugasse 3. Filiale: Königsgasse 3.

Zur Saison!
Poloska-gát,
Wanzen-Vertilgungsmittel mit Dampfvorrichtung.
 Die Poloska-gát übertrifft alle bisher existirenden Wan-
 zenvertilgungs-Pulver, nachdem das eine derartige Vor-
 richtung hat, daß man die Wanzen nicht suchen muß,
 sondern dieser Dampf sich in den kleinsten Räumlichkei-
 ten Platz macht und sie tödtet. Dieser Dampf ist ein
 erstickendes und tödtliches Mittel, was alles Athmende
 binnen 5 Minuten tödtet. Diese Angabe bestätigend, be-
 zeugt nachfolgendes Zeugniß: Herr David Guttman
 bescheinigt ich mit Vergnügen, daß er meine Wohnung,
 welche allen bisher versuchten Insekt-Pulvern Trotz
 geboten, mittelst chemischer Dampfvorrichtung bin-
 nen 24 Stunden gründlich gereinigt hat, welche
 chemische Dampfvorrichtung ich all Denjenigen, welche
 an diesem Uebel leiden, meinerseits bestens empfehle.
 Dr. Karl Weier, kon. ung. Notar.
 Poloska-gát ist auch ein sicheres Luft-Reinigungsmittel.
 Poloska-gát ist zu haben in allen größeren Spezerei-
 geschäften. Haupt-Depot in der Wohnung: u. Fenster-
 Reinigungs-Unternehmung, Karlsring Nr. 22, Röser-
 Bazar. Preise per Dose sammt Gebrauchs-Anweisung
 à 50 fr. u. 1 fl. Die Reinigung kann Jeder selbst leicht
 vornehmen. Gleichzeitig erlaube ich mir meine seit 1879
 bestehende Wohnungs- und Fenster-Reinigungs-
 Unternehmung zu empfehlen. Hochachtungsvoll
David Guttman,
 Unternehmer.

Etablissement Armin
 (Direktion: Armin & Kun),
 VI., Király-utca 16 (Niesentunnel, im Dabler-Bazar).
 Angenehmster Aufenthalt, Kähler wie im Freien.
 Brillantes Programm. Neu!
Der neue Küchen-Chef.
 Singpiel von Armin. Musik von Jof. Schindler. Mit-
 wirkend das gesamte Künstler-Perfonale. Die neuen-
 engagierten feinen Sängereinen finden allabendlich
 rauschenden Beifall. Auftreten der Damen: Schwestern
 Blumée, Marizza von Reisinger, Elise Kolla, Paula
 Naban, Kath. Wanter, Josephine Retan, Kiraly
 Gizella, Pauline Claus, der Herren: Direktor Armin,
 Ignaz Jobel, Julius Grün, Louis Kohler, Ed.
 Torn. - „Ein nobler Schuster“. - „Niedere Lehr-
 haben in der Abendhule“.

Neueste Dessert-Spezialität.
Quodlibet á la Babatündör.
 Unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Kartons
 zu fl. 1, 2 und fl. 3.25.
Waltnergasse Nr. 22.
Andrássystrasse 13.
Heinrich Brammer,
BUDAPEST.
 Dampf-Chokoladen-, Zuckerwaren- und Biscuit-Fabrik.

Erste Pilsener Aktien-Brauerei, Pilsen.
 Musterauswahl unserer auf allen Weltausstel-
 lungen prämierten Pilsener Biere (Spezialität Pilsener
 Beckbier) in unserer Musterbierstube Franz Deak-
 Platz 6, im Ankerhof; wie überall in der Welt findet
 auch in der ungar. Hauptstadt unser „Pilsener“ allge-
 meine Anerkennung, demzufolge wir in jeder größeren
 ungar. Provinzstadt Pilsener Bierhallen mit Depot er-
 richten, mit alleinigem Bezugsrechte für entsprechenden
 Rayon. Geeignete Respektanten wenden sich an uns direkt
 oder Anfragen beantwortet gef. Bestellungen auf Pils-
 ner Fass- und Flaschenbiere effektivt bestens und
 prompt
Bernhard Somogyi,
 ungarländischer Vertreter der I. Pilsener Aktien-Brauerei.
 Hauptdepot (bzh. Komptoir):
 Budapest, VII., Király-utca 55.

Wohlgeborenen Herrn
Ladislaus Forti,
 Budapest.
 Bchprim, 6. April 1892.
 In höf. Beantwortung Ihres Werthen vom 10
 Februar und 1. d. M. theile ich Ihnen mit, daß ich im
 November v. J. Forti László'sches Pflaster bestellt habe,
 mir aber durch die Firma Kochmeister's Nachfolger das
 Forti György'sche zugeschickt wurde. Diese Verwechslung
 ist durch die oben erwähnten 2 Briefe entdeckt worden,
 ein Mädel ist es mir aber, wie ich von Georg Forti
 das bei Ladislaus Forti bestellte Pflaster bekam, da ich
 doch bei Georg Forti niemals etwas bestellt habe. Ueber das
 Georg Forti'sche Pflaster wird überhaupt sehr viel
 gesagt, es wäre mir daher sehr angenehm und auch in
 Ihrem Interesse wäre es sehr gelegen, wenn Sie mir
 das Georg Forti'sche Pflaster umtauschen würden.
 Karl Ferenczy, Apotheker.

Ich warne
 daher das p. t. Publikum, bei Ankauf stets Forti László-
 Pflaster zu verlangen und Forti L. und Forti György-
 Pflaster, welche weder im Geruch, noch in Farbe dem
 Forti László-Pflaster ähnlich sind, zurückzuweisen. Dr.
 Forti'sches Pflaster ist nur dann
 echt, wenn
 auf der Ge-
 brauchsan-
 weisung die beige-farbene Schutzmarke mit der
 Unterschrift Forti László ersichtlich ist. Außer-
 dem ist auf jeder Umhüllung die Schutzmarke
 in Hochdruck sichtbar. Hochachtungsvoll
Forti László,
 49520
 Budapest, I. (Ofen), Várlok-utca 14.
 Preis per Paket sammt Gebrauchsan-
 weisung: Klein 50 fr., groß fl. 1, per
 Post bei Boreinwendung des Betrages
 10-20 fr. mehr. Per Post werden
 nur größere Pakete versendet. Haupt-
 Niederlage in Budapest: Josef von
 Török, Apotheker, Königsgasse 12, und
 in den meisten hauptstädtischen und
 Provinz-Apotheken.

Ein Verjüngungsmittel.

Wir haben seinerzeit des Oesteren über die Ver- fuche des hervorragenden französischen Physiologen Brown-Séguard berichtet, durch subcutane Injektionen eines aus thierischen Substanzen hergestellten Mittels die menschliche Lebenskraft zu erhöhen. Das begeisterte Interesse, das die ganze Welt an diesen Experimenten nimmt, hat nun das „N. W. Tgl.“ veranlaßt, sich direkt an einen anerkannten Pariser Mediziner zu wenden, mit der Bitte, unparteiisch über den Werth der Brown-Séguard'schen Kuren zu berichten. Dieser Mediziner, Herr Alphonse Bertillon, Chef de l'Anthropométrie in Paris, hat dem genannten Blatte bereitwilligst geantwortet. Wir bringen seinen Brief in Nachfolgendem zum Abdruck, und werden nicht verfehlen, sobald die Fortsetzung des Artikels erschienen sein wird, auch dieses Weitere unseren Lesern mitzutheilen:

Paris, im Juli.

Der Physiologe Brown-Séguard, seit langer Zeit berühmt durch seine experimentellen Untersuchungen des Nervensystems, kündigte im Jahre 1889 der biologischen Gesellschaft in Paris an, daß er soeben in bestimmten Organen eine Substanz entdeckt habe, welche anregende Eigenschaften von großer Wirksamkeit besitze und die, unter die Haut des Menschen gebracht, Greisen und geschwächten Personen die volle Frische, erhöhte Geistesstärke und selbst Jugendlichkeit wieder zu schaffen vermöge.

Die Art, wie Brown-Séguard seine Entdeckung offenbarte, war sehr dazu angethan, das Publikum wie die wissenschaftliche Welt in Erstaunen zu versetzen.

Der Vorgang des Physiologen bei seinen Versuchen war folgender: Nachdem er jungen Thieren die Regenerationsdrüsen entfernt und nach Verreibung des Gewebes dieser Drüsen in destillirtem Wasser die Flüssigkeit, welche den wirksamen Stoff enthielt, alten und schwachen Thieren unter die Haut gespritzt hatte, war er nach einer gewissen Anzahl von Injektionen dahin gelangt, diesen letztgenannten Thieren die Kraft, die Beweglichkeit, die Lebhaftigkeit wiederzugeben, welche sie seit Jahren verloren hatten.

Um aber seiner Erfindung zu einer effektanten Probe zu verhelfen, ging Brown-Séguard noch weiter: Mit einem bei einem 73jährigen Manne außerordentlich ehrenwerthen wissenschaftlichen Muthes zögerte er nicht, an sich selbst die subcutanen Injektionen auszuführen, von denen er gesehen hatte, daß sie bei Thieren so wirksam waren. Nachdem er sich als Versuchssubjekt genommen hatte, berichtete er über seine Empfindungen und über die Wirkungen, die er nach subcutaner Einführung der den Thieren entnommenen organischen Substanz beobachtet hatte.

Die unmittelbaren Folgen der Injektionen waren unangenehm und schmerzhaft; eine ausgebreitete und lebhaft entzündete Erscheinung an der Einstichstelle und hielt mehrere Tage an. Aber andererseits bemerkte der Auto-Experimentator, daß alle seine Nervenkraft vermehrt, „dynamogener“ waren, wie sein eigener Ausdruck lautet. Das Gehen, das Stehen wurde ihm leichter und seine Dauer konnte verlängert werden nach den Injektionen; die am Dynamometer gemessene Muskelkraft wurde vermehrt, die Kontraktionen der Muskeln und der inneren Organe erlangten eine Energie und Regelmäßigkeit, die sie vor dem nicht mehr besaßen hatten. Die geistigen (psycho-intellectuelles) Funktionen, verlangsamte bei dem Experimentator durch das Alter, wurden lebhaft geweckt. Schließlich erschienen nahezu geschwundene Manifestationen, die mit männlicher Kraft und Gesundheit stets verbunden sind, in unvorhergesehener Weise wiederbelebte.

Die Mittheilung Brown-Séguard's wurde von seinen Kollegen mit spöttischer Miene aufgenommen,

faum gemildert durch die Ehrerbietung, die man einem durch seine früheren Arbeiten berühmten Manne schuldet. Man beklagte diesen Gelehrten, der, an der Grenze seiner Laufbahn angekommen, sich auf einen falschen Weg verirrt habe und zum Spielball seiner Illusionen geworden. Die Tagespresse bemächtigte sich fröhlich dieser wissenschaftlichen Experimente, welche durch ihre bizarre und mehr noch durch ihre skabroße Seite frappirten.

In der That hatte Brown-Séguard eine der interessantesten Fragen der modernen Medizin zur Sprache gestellt, nämlich: ob die aus Drüsen und überhaupt thierischen Geweben gewonnenen organischen Extrakte als Heilmittel gebraucht werden können.

Aber was ist in einem solchen Falle schwerer, als die Grenzlinie zu ziehen zwischen den thierischen physiologischen Wirkungen, welche durch den eingepörschten Stoff erzeugt worden sind, und zwischen der Rolle, welche die Einbildung zu spielen vermag, der psychischen Ueberreizung, mit einem Worte der Suggestion bei dem Kranken, der sich einer ähnlichen Behandlung unterwirft? Allein was Wahrheit und Irrthum war in den ersten von Brown-Séguard mitgetheilten Resultaten — darüber konnten die Zukunft und zahlreiche Kontrollversuche Klarheit bringen.

Die neue Heilmethode wurde sehr bald in Frankreich und in den anderen Ländern geprüft. Im Juli 1889 injizierte im Spital des Gefängnisses im Hotel Dieu Dr. Bariot, Spitalsarzt, seither durch seine Arbeiten über Kinderkrankheiten sehr bekannt geworden, den organischen Extrakt aus den schon genannten Drüsen mehreren durch das Gefängniß oder durch frühere Krankheiten sehr geschwächten Kranken, und er beobachtete ein Wiedererhalten der Kräfte, psychische Erregung und Gesamtersehnungen, die sehr analog denen waren, die Brown-Séguard bei seinen Experimenten wahrgenommen hatte. Diese neuen Thatsachen wurden der biologischen Gesellschaft mitgetheilt, wenn auch nicht ohne eine Reserve, welche sich auf die Möglichkeit des Mitspiels einer Suggestion bezog. Die Versuche Dr. Bariot's, obwohl mit der größten Umsicht angestellt, stießen nichtsbefriedigender auf umso lebhaftere Rekriminationen, als ihr Autor, damals wenig gekannt, nicht durch den großen Ruf und das Alter, wie sie Herrn Brown-Séguard zuteil geworden, geschützt war. Es ist nur gerecht, jetzt, da diese Methode im Begriffe steht, einen großen Aufschwung zu nehmen, daran zu erinnern, daß Dr. Bariot es war, welcher als der Erste sich ihrer offen und mit Erfolg in seiner Spitalspraxis bediente, zu einer Zeit, in welcher dazu noch ein wahrer wissenschaftlicher Muth gehörte.

Ein wenig später wiederholten Dr. Loomis aus Newyork, Dr. Crivelli aus Melbourne, Dr. Suzor von Ne de Maurice, Dr. Remy, Mitglied der medizinischen Fakultät von Paris, auch ihrerseits an Kranken den mittlerweile berühmt gewordenen Versuch Brown-Séguard's. Dr. Gloy, Mitglied der Pariser medizinischen Fakultät, berichtete über einen sehr schweren Fall bei einer jungen Frau, welche mit subcutanen Injektionen animalischen Stoffes erfolgreich behandelt worden war.

Ein Professor in Montpellier, Dr. Mauret, Direktor einer Klinik für Geistesranke, hat eine ganze Reihe von Experimenten gemacht, welche dadurch größere Beweiskraft zu gewinnen scheinen, als ja der Einfluß der Suggestion bei Unzurechnungsfähigen wohl nicht geltend gemacht werden kann. Eine gewisse Anzahl von Melancholikern und Blödsinnigen erhielt von Dr. Mauret Injektionen mit der Brown-Séguard'schen Substanz. Nach einigen Injektionen boten diese Kranken die bei ihnen durchaus ungewöhnlichen Erscheinungen einer nervösen Erregung, welche einer vollständigen, dem melancholischen und Blödsinnzustande entsprechenden Depression folgten. Dies sind die ersten

positiven Thatsachen, welche die Versicherungen Brown-Séguard's bekräftigt haben. Aber seit 1889 ist diese Heilmethode auch in allen anderen Ländern Europas und der neuen Welt gegen die verschiedensten Krankheiten versucht worden. Sie hat sich ausgebreitet, umgebildet, vervollkommenet, sie ist thatsächlich in Schwung gekommen. Man spritz nicht mehr bloß die Flüssigkeit, welche den Extrakt der von Brown-Séguard benutzten Drüsen enthält, unter die Haut, sondern auch die Extrakte aus den Schilddrüsen, den Nebennieren, der Gehirn- oder Rückenmarksubstanz, man hat das sogenannte Spermin isolirt und ist überdies dahin gelangt, die zur Injektion bestimmten Flüssigkeiten vollständig zu sterilisiren. Brown-Séguard und seine Nachahmer begnügten sich anfänglich damit, die organische Flüssigkeit, welche man durch das Verreiben der Drüsen erhalten hatte, durch einen Papierfilter zu setzen; daher die lokalen Entzündungsercheinungen, welche darin ihren Grund hatten, daß die Flüssigkeit nicht vollständig von schädlichen Mikroorganismen gereinigt war. Diese Zufälle sind nun durch eine vollständige Filtration der organischen Extrakte vermieden.

Allerlei.

(Schwalben-Unterricht.) Wie junge Schwalben von den alten zum Nahrungjuden angewiesen werden, darüber schreibt der „Leips. Ztg.“ ein Mitarbeiter nach eigenen Beobachtungen: Eines Nachmittags sah ich über einem von zwei Seiten durch Weißdornhecken, von der dritten durch einen Mühlgraben und von der vierten durch einen Neubau begrenzten Wiesengrundstück mehrere Schwalben im lustigen Durcheinander ihres lieblichen Reigens hin- und hersiegen. Sie bildeten offenbar eine Familie; Mutter Schwalbe war mit ihrem Gatten durch Größe und lebhaftere Farben von den kleineren vier Sprößlingen deutlich zu unterscheiden. Nachdem das Auf und Ab, Hin und Her eine Zeit lang gedauert hatte, begann die Unterweisung der kleinen Schnäbel. Eine der beiden Alten kam mit einer kleinen Hühnerfeder, die sie in der Nähe des Neubaus im Fluge der Erde entriß, hatte, zu den Kleinen geflogen, und nachdem sie den Jungen, die Junger zu haben schienen und gierig nach dem Schnäbel der Mutter verlangten, das seltsame Spielzeug vor Augen geführt hatte, ließ sie schnell hoch auf und ließ die Feder fallen, welche von der anderen Alten ebenso schnell weggefangen wurde. Diese Vorführung wurde von den Eltern eine Zeit lang fortgesetzt, bis die jungen Schüler sich auch im Federfang zu üben begannen. Das dauerte nun eine ganze Weile, wobei der Hunger der Kleinen entschieden zunahm. Die Feder schmeckt nicht, darum wird sie von jeder Schwalbe weggeworfen und, wenn die Kleinen nicht mehr Luft zeigten, sie zu hauchen, von den Alten wieder aufgefangen. Da verschwand eine der beiden Alten und mit ihr die Feder in der Weißdornhecke. Sie kam wieder, jedoch nicht mit leerem Schnäbel. Das Spiel begann auf's Neue; der Fangball war diesmal ein Schmetterling, der, weil die Kleinen an ihm auch nicht Geschmack finden mochten, nach langer Dual des Frei- und Gefangenwerdens schließlich tot zur Erde herabfiel. Wiederum hatte der Lehrer ein anderes Lehrmittel für den Aufschauungsunterricht zur Stelle gebracht. Es schien sich um einen Käfer zu handeln, nach welchem die hungrigen Kleinen in den zielstichlichsten Bewegungen jagten. So ging's eine Zeit lang fort, bis, wie aus dem noch öfters erneuten Antritt zu erkennen war, mancherlei Fanggegenstände bis zum kleinsten Insekt in einer offenbar abtufelnden Reihenfolge durchgeprobt worden waren. Es war etwa um die sechste Abendstunde, als der Unterricht mit der Prüfung zu Ende ging. Die Alten flogen nämlich, da

38.]

Chenerol.

Roman von Henry Greville. Autorisirte Bearbeitung von Ludwig Wechsler.

27.

Und gerne hätte er jetzt in diesem Augenblick zehn Jahre seines Lebens, die nächsten zehn Jahre, die sich noch so schön und freudig für ihn gestalten könnten, hingegeben, bereitwillig hätte er sich mit einemmal gedrohen und gealtert gesehen, nur um Villeroy die Hand drücken und ihm ins Auge blicken zu können!

Voll unendlicher Bitterkeit hatte er den Kopf abgewendet. Verlohrte es sich denn überhaupt, mit dem Tode Zwiesprache zu halten, wenn man nur Kummer und Bitterniß davon hatte? Nein, aus diesem Grunde, zu diesem Zwecke war er nicht gekommen. Er hatte etwas Anderes erhofft. Noch einmal blickte er sie an in ihrem fürsich mit Seide und Spitzen geschmückten Sarge, und mit einemmal stand die Wahrheit, die er so lange verkannt hatte, deutlich vor seinen Augen.

Sie, Klottilde, war bestraft worden! Dieses eitle, leichtfertige Geschöpf hatte das Leben geliebt, das instinktive, thierische Leben, welches sich nur durch eine Art Kultus der Formen und einen gewissen künstlerischen Geschmack über das Niveau der allerniedrigsten Stufe desselben erhob. Sie hatte die intelligenteren Triebe, die in ihr vorhanden sein mochten, einzig und allein nur zur Befriedigung ihrer Instinkte angeboten, und so lange sie am Leben weilte, war sie der Strafe entgangen. Diese Frau aber, für die Hingebung und Bärtlichkeit bloß

totde Buchstaben waren, konnte noch auf ein langes, genußreiches Leben rechnen. Und nun war sie gestorben; für sie bedeutete der Tod die Buße!

Zum ersten Male seit vielen Tagen empfand Chenerol bei dem Gedanken an Klottilde ein wirkliches Mitleid.

Sie war in der That eine arme Frau gewesen, von der Natur aus tiefmütterlich veranlagt, unfähig, sich durch ihren eigenen Willen emporzurichten, dazu verurtheilt, nur niedrige Empfindungen zu hegen, nicht geradezu unverantwortlich, aber auch nicht ganz verantwortlich; sie war durch's Leben gegangen gleich einer jener unfruchtbaren, glänzenden und gefahrbringenden Blumen, und nichts war nach ihr zurückgeblieben, weder ein nützliches Werk noch eine gute That, noch ein großmüthiger Gedanke. Wenn es ein Nichts, ein Vergessen gab, so war dasselbe hier eingetreten! Unbeweint aus dieser Welt scheiden und keine Erinnerung zurücklassen.

— Arme Klottilde! dachte sich Chenerol. Sie ist dahingegangen, ohne Zeit gehabt zu haben, das Verschuldete auszumergen. Aber ich, der ich trotz alledem ihr Mitschuldiger gewesen, ich werde für sie und für mich wieder gut machen, soviel und so weit ich es vermag!

Ohne eine weitere Regung als ein beinahe materielles Bedauern, wie man es ob eines schön gedrohenen Gegenstandes zu empfinden pflegt, küßte er die Stirne der Todten und kehrte zu seinem Sohne zurück.

28.

Das Begräbniß der Frau Chenerol rief rückhaltlose Bewunderung hervor. Eine solche Prachtentfaltung, so viel Musik hatte man schon lange nicht gesehen und gehört! Von den Blumen, deren

Verwendung schon eine alltägliche geworden, sprach man nicht mehr, und dessenungeachtet hatten Orchideen, die Klottilde so sehr geliebt, ihren Sarg in verschwenderischer Menge geschmückt.

— Er muß seine Frau sehr geliebt haben! sagte ein Theil der Trauergäste. Er prahlte gerne mit seinem Reichthum, behauptete dagegen der andere Theil.

Madeleine weinte in ihrem kleinen einsamen Hotel, und Villeroy ließ sie weinen, ohne unnütze Tröstungen zu versuchen; er wußte, daß dieser Schmerz seinen ungehinderten Verlauf nehmen müsse. Seine väterlich liebende Seele hegte den innigen Wunsch, Madeleine möge ihrer Mutter verzeihen haben; doch konnte er diesen Punkt nicht zur Sprache bringen und wohl auch niemals erfahren, welche Gedanken das junge Mädchen bezüglich dieses Punktes hegte.

Er selbst hatte eine unsägliche Erleichterung empfunden, als er von dem Tode Klottildens Kenntniß erhielt. Bei Lebzeiten war sie in ihrem sorglos und ohne Scham zur Schau getragenen Glücke eine unablässige Beleidigung für seine Gattenehre gewesen.

Zweifelloß wird das Verschwinden der Schuldigen dieser moralischen Wunde rasche Heilung bringen und somit nur das von ihr angegriffene Antheil zurückbleiben. Der Kummer Madeleine's, die Enttäuschung und Erbitterung des unschuldsvollen Kindes und die Unmöglichkeit, eine Verbindung zuzubringen, die unter anderen Umständen beide Familien hochbeglückt hätte — dies würde Villeroy der Mutter niemals, nicht einmal im jenseitigen Leben verzeihen.

Nach dem Aufsehen, welches dieser unerwartete Tod hervorgerufen, trat eine tiefe Stille ein.

die Versicherungen Brown's. Aber seit 1889 ist diese...

Wie junge Schwalben... die in der Nähe des...

welche die Ueberlebenden in einen Schleier der Ver...

die Kleinen mit ihrem Gezwitscher „Hunger! Hunger!“...

(Hans von Schreckenstein.) Aus Wien wird gemeldet: Als der Gerichtsdiner gestern den Namen...

(Eine gefährliche Wette.) Aus Kopenhagen wird vom 23. d. geschrieben: Der hier lebende russische...

(Die Sonntagsruhe vor 200 Jahren.) Wer sich mit der Sonntagsruhe, wie sie jetzt festgesetzt ist...

steuern, folgende Verordnung für nöthig befunden: Es wird verboten, Bankette und Hochzeiten anzustellen...

(Alph. Daudet's neue Arbeiten.) Man schreibt aus Paris, 24. Juli: Alphonse Daudet, der gegenwärtig in vorzüglicher Gesundheit auf seinem Landsitz...

(Der Mantel der russischen Kaiserin.) Es bestätigt sich, daß die Schwindlerin Appariti, welche gegenwärtig an Brandwunden in Petersburg darniederliegt...

(Eine merkwürdige Erscheinung) wurde am 16. d. in Madrid wahrgenommen. Um 4 Uhr Nachmittags...

(Ein Ballet von Beersgattinen.) Es wird bald möglich sein, schreibt die „Köln. Ztg.“, ein vollständiges Ballet aus Gattinen von Beers zusammenzustellen...

die vergoldete Jugend im Gaiety-Theater begeisterte, und deren Rücktritt von der Bühne vor etwa fünf Jahren...

(In eine ärgerliche Situation) wurde ein sorgfamer Familienvater dadurch gebracht, daß die von ihm an seine Kleinen ausgegebene Instruktion allzu getreulich befolgt wurde...

(Mirabeau's Bruder.) Man schreibt aus Freiburg i. B.: Ein historisches Grabmal befindet sich im hiesigen alten Kirchhof...

(Der älteste Soldat Frankreichs) ist gegenwärtig der zu Lyon im Verborgungsbau für Alte befindliche Vater Vivian. Er ist 1786 zu Lyon geboren...

(Aug' um Aug.) Aus Agram wird vom 22. d. berichtet: In einem schmalen Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses wurde heute Morgens das Todesurtheil an Juan Batelja...

(Hendzevons nach der Zeitungsannoe.) Herr (zu der Dame, die er an Ort und Stelle findet): „Verzeihung, ich habe wohl das Vergnügen mit dem Inzerate P. S. 227?“

welche die Ueberlebenden in einen Schleier der Ver...

Das Hans Chenerol's war für die Außenwelt gesperrt, Frau Rodange ging fast gar nicht aus dem Hause...

Monate verfloßen. Madeleine weinte nicht mehr, wurde aber dessenungeachtet nicht wieder das heitere, stille Kind...

Chenerol vergaß indessen nicht. Er widmete sich wieder seinen Geschäften, man sah ihn wie ebendem seine volle intelligente Thätigkeit entwickeln.

doch seine Heiterkeit der vergangenen Zeiten war dahin. Er war noch immer schlagfertig, doch offenbarte er dies nicht mehr in geistvollen Ausfällen...

Es war an einem Apriltage, gegen sieben Uhr Abends, als Chenerol zum Diner nach Hause kam. Seit dem Tode Klottildens nahm er jede Mahlzeit in Gesellschaft seines Sohnes ein...

Gleich hinter ihm ertönte die Klingel von Neuen und im Billardzimmer, welches er durchschreiten mußte, um in den Wohnraum zu gelangen...

seinen Arm unter den des Vaters und so legten sie einige Schritte zurück. Ohne gerade Liebeslungen zu sein...

Sein Sohn blickte ihn von Zeit zu Zeit aufmerksam an, und bald ward er sich bewußt, daß der seit Monaten gefürchtete Moment gekommen sei...

— Ja, Papa, erwiderte Heinrich, das Herz von einer tiefen Bewegung erfüllt, gegen die er sich besser gewappnet zu haben meinte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kasse
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 56465

Begen Massen-Demolirung
pro August
Barriere, hochhoher und zweifelhocher Häuser verkaufe ich haunend billig: 2 Millionen Ziegel, 100,000 Doppelsteine, 200,000 Dachziegel, 2000 Fuhren Mauersteine, einige Tausend Doppelsöden, Klügel- und Doppelsügel-Dachstühle, Thore, Brunnen, Plastersteine.

eine große Auswahl Thüren und Fenster derselben Gattung und sonstige zum Bau nötige Materialien. Näheres

J. Sommer,
Bauhilferei und Baumaterialien-Hauptniederlage, váci ut. 12. vis-a-vis der öst. Staatsbahn. 9259

Farben, Lack, Firnis-Fabrik
E. Kraker & Co., Budapest, 7. Bez., Alajungasse Nr. 67. Denaturirter Spiritus 22 ft. per Liter, Schellack, Knochenleim, Fußbodenlackur. Niederlage engl. Lacke, Noth-Holz, Karbolkalk fl. 9 per 100 Kilo, Desinfektionsmittel. 9104

Mit Buchführung
vertrauter junger Mann, der flüchtig deutscher Korrespondent sein muß, wird aufgenommen. Solche von der Getreidebranche werden bevorzugt. Offerte nebst Angabe der Ansprüche sind zu richten an D. Siegelmann, Getreidegeschäft in Kaschau, Ungarn. 9316

Elegante Wohnungen und Gewölblokale
sind Josephsring Nr. 38 im 4stöckigen Zinspalais per August zu vermieten. 9260

Großes liches Kellermagazin,
ca. 250 qm Flächenraum für Getreide, Weineinlagerung oder auch als

Werkstätte
benutzbar, zu vermieten. József-körut 28, in der Nähe der Kerepeserstraße. 9311

Spezialhandlung
und Delikatessenhandlung, schönster Stadtteil, 4. Bez., langjähriger Posten, mit ganz neuer Einrichtung, ist sofort billigst vortheilhaft zu übergeben. Adr. in der Exp. 56622

Tücht. Buchhalter,
deutsch und ungarischer Korrespondent (Christi), sucht eine hiesige Matchenfabrik per sofort. Solche, die bereits in Maschinenfabrik thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerte mit Gehaltsanspruch unter „A. A.“ an die Expedition. 56623

Sarochen
gegen Accept an Private, Kavaliere, Kaufleute, Beamte etc. Auf Immobilien gegen Intabulation, auch auf zweiten u. dritten Satz. Konvertirungen werden rasch durchgeführt. Näh. Institut „Reform“, Budapest, 5. Bez., Große Kronengasse 20. 56634

Zu Theilzahlungen
können in einem bestrenomirten Baarenhause hier wohnhafte Familien Damenkleider nach Maß, Damen-Jacken, Damen-Mäntel, Umhüllen, Keitwände, Chiffone etc., Teppiche, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, Herren-Kleider, fertig oder nach Maß, bei coulantem Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsleiter dieser Abtheilung Nemes Frigyes, király-utca 26, Telephon 94. 8813

Zu beziehen per 1. August:
5. Bez., Podmaniczgasse Nr. 35: 1 Herrschafts-Stall für 2 Pferde, 1 Wagenremise u. Burichenzimmer, Magazine und Gewölblokale; VII. Szóvetség-utca 42, 1. Stock, 1 großes Zimmer, 1 Küche, Keller u. Boden, fl. 165-170; 2. Stock: 1 großes Zimmer, Küche, Keller und Boden, fl. 160 bis 165.

Ein kleineres Haus
mit ungefähr 10 Wohnzimmern u. Magazinstäumen, mit Hof und womöglich Garten, in angenehmer Lage, wird auf eine Reihe von Jahren zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre „B. 3.“ an die Exp. 56662

Konditor-Lehrjunge
wird aufgenommen. Näh. in der Exp. 9319

Reines, unangefärbtes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp. 56650

Ohl. nevelő,
izra-lyba, 4-5 gyermek mellé, elemi tantárgyak, valamint a német nyelv és a kézmunka tanítására kerestetik. Evi fizetés 150 frt., teljes ellátással. Ajánlatok augusztus 10-ig Goldstein Samu, földbírtokos, Tolcsva (Zemplén m.) 9329

Ein junger Kaufmann,
tüchtig, intelligent, Buchführung, ungar. deutschen Korrespondenz, Getreide- und Kolonialwaarenbrancheverfirt, mit prima Referenzen, sucht entsprechende Anstellung. Zuschriften unter „D. W. 50“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 56682

Teppich-Speisedivan,
Ottomane und Schlafdivane sind zu haunend billigen Preisen sofort zu haben. Deutsch E. Mann János-gasse 34. 56670

Zu verkaufen
1 kleines Haus sammt Garten in der Christinenstadt um 9000 fl. Gute Bedingungen. Eventuell zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. 56704

Okk. tanító,
ki már nyilvános iskolában is működött, jelenleg a polg. isk. tanítóképző intézet növendéke. helyben vagy a főváros-hoz közel nevelői vagy korrepetitóri allást keres. Szives ajánlatok „Paedagogus“ cím alatt a kiadóhivatalba kértnek. 9331

Ein Grund,
Bulsohlygasse, nächst der Andrássystraße 516 Quadr.-Klafter, ist verkauft. Näheres in der Exp. 56705

Wohnung, V., Arpadgasse 7.
Mittelgroße Gastenwohnung 3. St., nett hergerichtet, per 1. August billig zu verlassen. 56306

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speiseszimmer, neu u. gebraucht, auch Garnituren, Stellanen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Glaskästen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst. Neuer Marktplatz Nr. 6. 8997

Demolirungen
mehrerer zwei- und einstöckiger und ebenerdiger Häuser sind zu verkaufen: Mauer- u. Dachziegel, Gangplatten u. Trager, neueste Marmorsteine, Steine, die größte Auswahl der neuesten Thüren und Fenster, Dachstühle, Doppelsöden, wie überhaupt alle zum Bauhand gehörigen Gegenstände. Näh. bei

Temesváry Lipót,
Große Feldgasse 43. Ich bitte, meine Adr. genau zu beachten. 9215

Prakt. Schächter,
Vorbeiter, Köche, angenehmer Stimme, gut-n Zeugnisse, 10jähriger Praxis, 40 Jahre alt, mit kleiner Familie, sucht Anstellung als Gemeinbediener oder am Dorfe mit Probe oder laut Zeugnisse, sofort, spätestens bis Ende August. Unterrichtet auch manche deutsche und Religionsgegenstände. Ansprache bis 300 fl. jährlich. Adresse: Geiringer aus Galantha in Belad, Kom. Bars. Semtale erwünscht. 56652

Junger Mann
der Eisen- und Getreide-Brande, kaufmännisch gebildet, sucht sofort Engagement. Gest. Anträge unter „Tüchtig 25“ an die Exp. 56650

Hausverkauf
im III. Bez., an der Donau und Ringbahn, mit schöner Fabrikslokalkat., sehr bequemer Wohnung und schönem Garten. Adr. in der Exp. 56655

Wechsel-Gesompie,
Personalkredite, Intabulationen für Aristokraten, Gutsbesitzer, Kaufleute, Handwerker, Beamte befragt diskret unter den coulantesten Bedingungen das Central-Gesompie-Bureau, Budapest, Theresienring 56. 9252

Heurigen Himbeeren- u. Erdbeeren-Sirup
in hochfeinster Qualität pr. fl. 3.40 und fl. 4.50 in 5 Kilo-Portfässchen franco, größere Quantitäten billiger, vertriebt als Novität die Fruchtlastverferei Victor Grablowitz in Eggenberg bei Graz. 9216

Englisch
in 3-4 Monaten in und außer dem Hause, Methode leichtfaßlich. Näheres Nicolaß, V., tü-ö-utca 5. II. Stock 13, von 3-6 Uhr. 56630

Schlafzimmer-Möbel,
auch andere diverse Möbelstücke, wenig benützt, elegant, geschmückt sofort preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56700

Konkurs.
In Gohpodince (Kom. Bács) ist mit 15. Oktober l. J. die Stelle eines Lehrers, verheirathet 320 fl. Gehalt, Wohnung und Heizung, oder ledig 200 fl. Gehalt, Wohnung und Wandelkost, zu belegen. Dipl. Lehrer, Schodet-Abodek und Köche werden bevorzugt. Bewerber, die in der ungar., deutschen und hebr. Sprache unterrichten können, mögen nebst Angabe ihrer Familie die Dokumente über bisherige Verwendung an Gefertigten einreichen. Der Acceptirte erhält 10 fl. Reisekosten. David Weinberger, Vorstand. 9307

500 Hft. Roth- und Weiß-Weine,
alte Waare, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 56594

3 Stück Auslage-Kasten
aus hartem Holz, fast neu, sammt Spiegelstücken, so auch zwei Reflektoren sind sehr preiswürdig zu haben. Adresse in der Expedition. 56587

Ein oder zwei Zimmer
mit oder ohne Möbel sind sofort zu verlassen, auch sind von drei Zimmern die Möbel zu verkaufen Andrássystraße Nr. 28, Halbstock Nr. 10. 56598

Wegen Auflösung
des Geschäftes sind Gasthaus-Einrichtung, Schankpult, Tische, Sessel, Bänke, Glas- und Küchengeräth, Faßgeschirr etc., auch gute, abgelegene Schillerweine zu verkaufen. 1. Bez., Hirschenplatz 4. 56573

Kompagnon.
Zu einem v. Finanzministerium seit mehreren Jahren in Pacht genommenen Unternehmen, welches nachweisbar lukrativ ist, wird ein Theilnehmer mit persönlicher Thätigkeit und mit Kapital von fl. 3000 bis fl. 4000 gesucht. Gest. Anträge mit Angabe bisheriger Thätigkeit sind zu richten unter „Recel 4000“ an die Exp. 56633

Nagyon s ép bolt berendezés
olcsón eladó. Terez-körut 48. sz. alatt. 56624

Prima Schinken
von Jungschweinefleisch empfiehlt billigst Franz Siala, Fleischhändler, Ungvár. 9062

Wegen schneller Demolirung
der Häuser: VII., Akácza-utca 5, VII., Kelep-si-ut 60 verkaufe billigst 300,000 Mauerziegel, 40,000 Mauersteine, 100,000 Dachziegel, 200 Fuhren Pflastersteine, 1000 Doppelsöden, Dachstühle und Bretter, alle Gattungen alte und neue Thüren u. Fenster, sowie alle zum Bauhande nötigen Materialien. Näheres in meiner Hauptniederlage: 6. ker., nagymező-utca 26. Kleinmann Adol. 9118

Fiatl ember,
nős, keres raktárnoki, ispan vagy bármily e yéb állást. Beszel magyarul, németül és románul es 100 frt. óvadékok adhat. Czim a kiadóhivatalban. 56687

Nicht explosibarer Cirkulations-Röhren-Dampfkeffel, 12 1/2 Meter Heizfläche,
auf 7 Atm. geprüft, in Keller- u. Barriere-Lokalitäten

aufzustellen erlaubt, ist preiswürdig zu verkaufen. Derselbe ist 1 1/2 Jahr im Gebrauch und wird durch einen größeren deselben Systems ersetzt. Bis Mitte August im Betriebe zu sehen. Adresse in der Exp. 9004

Größte Verkaufsstelle von alten Billards
und kompletten Kaffee- und Gasthaus-Einrichtungen; äußerst billig in größter Auswahl zu haben bei Armin Rottmann, Dob-utca Nr. 80. 8998

Kaufe Zettel vom Berjakante!
Nehnen, Juwelen! Silberbestecke verkaufen für baar: 12 echte majestätische Silberbestecke fl. 8.50, 6 Silberlöffel 11 1/2 fl., 13 Löffel, Silber per Gr. 7^o fr., Goldketten fl. 11.90, Gold-Remontoiruhr fl. 12.50, Massiv-Goldbringe fl. 2.80 Silber-Nickelremontoiruhr fl. 3.35, A. B. Grünberger, Stadthausplatz Nr. 9. 1. St. Auch gegen Raten! 56707

Zur Beachtung!
Zur Etabilirung irgend einer lohnenden Industrie sucht Besitzer eines Objektes mit 156 qm großen Lokalkat. in Buda-pest. überaus günstig gelegen, mit verfügbarer Dampfkraft, einen

Kompagnon,
auch ohne Kapital, der als Fachmann der von ihm zu kreirenden Industrie vorzuziehen muß. Offerte sub „A. 3. 5101“ an die Exp. 9236

Auf Raten.
Möbel, Bilder, Spiegel, Pendeluhren, Hän-gelampen, Matrasen erhalten solche Jahresparteien in Loko bei

Hoffmann W. M.,
Möbelhändler, Erzsébet-körut 48, zwischen der Trommel- und Königs-gasse. 9181

Gäster Karbolkalk,
naturfarbig, das beste Desinfektionsmittel, weil es doppelt wirkt und nicht giftig wie Kupfervitriol ist, einzig und allein nur in I. Bezirk, Nellerstraße 65, in jedem Quantum und billig zu haben. 56564

Ofner Ringstrassen-Grund,
210 qm groß, eventuell mit Priorität, preiswürdig, so auch mehrere kleinere Baugründe zu 140 qm, 200 qm, mit coulantem Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Batori, Feldgasse Nr. 38, 2. St. 22. 56702

Tücht. Maschinist
für Budapest-Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. In der Millerei bewanderte bevorzugt. Offerte unter „G. H. 7000“ an die Exp. 56672

Ein Haus,
ebenerdig, nahe der Andrássystraße, mit großem Hof u. Garten, ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Näh. in der Exp. 56632

Halbholz-Willa,
Garten und Nebengebäude, Christinenstadt, ohne Agenten zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl. Adresse in der Exp. 56164

Erzieher,
der zwei Knaben der zweiten und dritten Gymnasialklasse zu unterrichten hat, pro 1. September acceptirt. Diejenigen, die der französischen Sprache u. des Violinpielens mächtig sind, werden bevorzugt. Dokumente nebst Honorar-Ansprüchen sind an Ignaz Fischer, Dampfmaschinen, Szerecs, Zempliner Komitat, zu richten. 9321

Lehrer gesucht.
Ein diplomirter, in Bürger- und Handelschul-fache tüchtiger Lehrer, unverheirathet, wird zum Privatunterricht von 10-15 Kindern mit einem Jahresgehalt von 600 fl. acceptirt. Außerdem sieht demselben ein Privateinkommen von circa 400 fl. in Aussicht. Reflektirende wollen ihre Qualifikationszeugnisse, sowie über moralisch-religiösen Lebenswandel bis zum 10. August an Ign. S. Frey in Duna-Szerdahely einreichen. 9328

Damen
finden liebevollen Rath und Hilfe zur diskreten Entscheidung bei einer seit 30 Jahren praktischen alleinstehenden Hebamme. Podmaniczgasse 79, I. St. Th. 8. 56244

Konkurs.
Bei der unterfertigten Gemeinde ist die erste Vor-beter-Stelle sofort zu besetzen. Gehalt 400 fl., halbe Schicht und freie Wohnung, Nebenemolumente. Hierauf Reflektirende, welche auch Köche und Schodet-Abodek sein müssen, haben ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche ungekürzt einzu-reichen. Zum Probetragetage werden nur die Vor-rufenen zugelassen und werden die Speien nur dem Acceptirten erstet. Bei eventuellem Beifall wird auch ein größeres Gehalt bewilligt.

Wahlo, Kom. Heves.
Wilhelm Büchler, Präses. 9330

Erzieher,
der zwei Knaben der zweiten und dritten Gymnasialklasse zu unterrichten hat, pro 1. September acceptirt. Diejenigen, die der französischen Sprache u. des Violinpielens mächtig sind, werden bevorzugt. Dokumente nebst Honorar-Ansprüchen sind an Ignaz Fischer, Dampfmaschinen, Szerecs, Zempliner Komitat, zu richten. 9321

Lehrer gesucht.
Ein diplomirter, in Bürger- und Handelschul-fache tüchtiger Lehrer, unverheirathet, wird zum Privatunterricht von 10-15 Kindern mit einem Jahresgehalt von 600 fl. acceptirt. Außerdem sieht demselben ein Privateinkommen von circa 400 fl. in Aussicht. Reflektirende wollen ihre Qualifikationszeugnisse, sowie über moralisch-religiösen Lebenswandel bis zum 10. August an Ign. S. Frey in Duna-Szerdahely einreichen. 9328

Wohnung
mit Aussicht auf den Parlamentsbau, 1 großes Gastzimmer mit Alfo, Vorzimmer, Küche und Kloset für August zu vermieten. Näheres 5. Bez., Rudolfsquai 8, 2. St. Th. 5. 56660

Gassen-Wohnung,
Nador-utca, bestehend aus 4 Zimmern, Speise, Kloset, Küche mit Wasserleitung, Zins fl. 560; großes Gai-sengewölbe, Zimmigasse; sehr große Kellerlokalitäten, als Magazin oder Werkstätten geeignet, Franz Józsefplatz. Alles sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 56686

Erzieher.
Ein diplomirter Lehrer, ledig, zu sechs Kindern, welcher die erste und vierte Klasse zu unterrichten hat, im Ungar. und Deutschen tüchtig ist, wird acceptirt. Gehalt 180 fl. und Verpflegung. Offerte an Mag. Wertheimer in Jolhonn-Peteri. 9325

Wohnungen.
Bequeme Hofwohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer, Speise-kammer und Kloset, sind Nagy János-utca 5 a, in der Nähe der Andrássy-straße, per 1. August zu vermieten. 56636

Ely ügyes elárusító,
ki dobány-tö-z-dében kello jártassággal bír, azonnall felvétetik. Kövebet a kiadóhivatalban. 9327

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 27. Juli.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) In unserem Getreidemarkte herrscht in dieser Woche im Ganzen wenig Leben. Die Mühlen setzen wohl ihre Einkäufe in Weizen fort, da ihr Mehlabsatz noch immer befriedigend ist, doch war in der abgelaufenen ersten Wochenhälfte der Absatz kleiner als in der Vorwoche, da die Konsumenten darauf rechnen, daß die Zufuhren von neuer Waare schon in der nächsten Zeit stärker werden und dann Gelegenheit zu leichterem Verkauf gegeben sein wird. Die Preise der besser gefragten alten Waare hielten sich fest, mitunter wurden dafür auch einige Kreuzer mehr erzielt, dagegen konnten sich neue Weizen nur schwer in den Preisen behaupten. Auf dem Terminmarkt herrschte eine totale Geschäftsstille, da die Spekulation sich reservirt verhält und sich in größere Engagements nicht einlassen will; die Preise bewegten sich, je nach den jeweiligen ausländischen Berichten, um einige Kreuzer nach auf- oder abwärts. Was die ausländischen Getreidemarkte betrifft, so haben dort die Preise in der letzten Zeit etwas mehr Stabilität gewonnen. Der Preisstand ist überall wesentlich niedriger als gleichzeitig im Vorjahre, und die Getreidehändler glauben daher, daß eine ähnliche Abwärtsbewegung, wie sie in der nunmehr abgeschlossenen Campagne erfolgt ist, für die Saison 1892/1893 als ausgeschlossen betrachtet werden kann.

(Die Ernte.) Ueber die im Zuge befindliche Ernte und die sich ergebenden Resultate erzählten wir folgende Berichte:

Aus Nagy-Cnyed schreibt man uns, daß der Schnitt des Weizens im Komitate Alsó-Fehér nahezu beendet ist. Das Ergebnis in Weizen ist quantitativ wenn auch nicht sehr gut, so doch befriedigend; nicht so der Qualität nach, da Rost, Hitze, auch Brand auf die Entwicklung des Kornes sehr nachträglich einwirkten. Per Katastralguch erhielt man 11—20, hie und da auch 22 Kreuze, mit einem Reinertrag von 7—13 Hektoliter. Roggen lieferte viel Stroh und wenig Korn von einer sehr unguinstigen Qualität; der Kern ist klein, leicht und gedrückt. Gerste und Hafer hatten auch von Rost zu leiden, ergeben dennoch einen befriedigenden Ertrag. — Aus Kaloocsa wird uns berichtet, daß Weizen per Katastralguch (1600 Klaster) im Durchschnitt 5 Meterzentner, Roggen und Gerste je 4, Hafer 6—7 Meterzentner ergeben. — Aus Uj-Kigyos im Bekésjer Komitat theilt man uns mit, daß der Schnitt der Halmfrüchte beendet ist. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen nicht; Weizen lieferte per Katastralguch ebenfalls nicht mehr als 5—5 1/2 Hektoliter, dessen Qualität ist so gering, daß ein Hektoliter nicht mehr als 72 Kilogramm wiegt; der Ertrag gestaltete sich im Ganzen aber dennoch etwas günstiger, da man 8—9, auch 10 Hektoliter erhielt und auch die Qualität eine bessere — zwar immer noch nicht gute — ist, da sie sich auf 77—78 Kilogramm bezieht. Gerste und Hafer ergeben einen nicht viel besseren Ertrag, da namentlich die Qualität eine sehr geringe ist. — Aus János schreibt man uns, daß im Rima-Szombatzer Bezirke des Komitates Gömör und Kis-Hont Weizen per ungarisches Joch (1200 Klaster) 17—20 Kreuze liefert, deren Kornertrag auf 8—9 Meterzentner berechnet werden kann; neben solchen als günstig zu betrachtenden Ergebnissen erhielt man stellenweise aber nicht mehr als 4—8 Kreuze an Stroh und einen, höchstens zwei Meterzentner an Korn, dessen Qualität durch Rost und Brand mährathen ist. Roggen liefert ein ähnliches Resultat, nur sind die Differenzen nicht so groß und die Qualität auch befriedigender; per Joch erhielt man 7—18 Kreuze an Stroh, 3—8 Meterzentner an Korn. Gerste ergab 8—10 Kreuze und 4—5 Meterzentner Korn. — Aus M. Homoród wird uns berichtet, daß in der unteren Hälfte des Szatmárer Komitates die größeren und geringeren Resultate der Halmfrüchte die folgenden Durchschnittsziffern ergeben: Von Weizen wurden per Katastralguch 18—20 Kreuze eingebracht, welche 8—9 Meterzentner Korn ergeben; Roggen lieferte per Joch 15—17 Kreuze an Stroh, 5—6 Meterzentner an Korn, Gerste 20—26 Kreuze, 8—10 Meterzentner Korn, Hafer 14—28 Kreuze.

(Hauptstädtische Bank-Aktien-Gesellschaft.) Bilanz pro 30. Juni 1892. Activa: Kassenvor-rath 20,604 fl. 12 1/2 kr., Wechselportefeuille 370,446 fl. 39 kr., hypothekarisch bedeckte Wechselkredite 139,635 fl., Losgesellschaften 64,005 fl., Effekten 5424 fl. 24 kr., fremde Kassenscheine 600 fl., Giro-Guthaben 529 fl. 35 kr., Inventar 1690 fl., bedeckte Konto-Korrent-Kredite und Debitoren 121,602 fl., zusammen 724,536 fl. 10 1/2 kr. — Passiva: Aktienkapital 400,000 fl., Spareinlagen 162,257 fl. 26 kr., Reservefond 1606 fl. 15 kr., Kreditvereins-Kautionen 28,401 fl., nicht eingelöste Coupons 957 fl., Kreditoren 100,778 fl. 83 1/2 kr., transitorische Zinsen 5915 fl. 68 kr., Steuerreserve 4531 fl. 35 kr., Reingewinn 20,088 fl. 83 kr., zusammen 724,536 fl. 10 1/2 kr. Dieser Reingewinn entfällt einer Verzinsung von 10 Prozent pro rata temporis, was jedenfalls als schönes Enträgniß gelten kann.

(Der Personalkreditverein des „Kereskedők és Iparosok bankársasága“) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Herrn Gábor Köhön die halb-jährige Plenarversammlung. Die zahlreichen erschienenen Mitglieder nahmen die zur Verlesung gelangte Bilanz mit Befriedigung zur Kenntniß, da auch heuer die Mitglieder von Nachzahlungen für Verluste verschont blieben. Der vorgelegten Bilanz entnehmen wir folgende Hauptziffern: An 301 Mitglieder wurden 291,600 fl. Kredite ausbezahlt, die bedeckt sind durch 805 Stück zu 50 fl. voll eingezahlte und hinterlegte Anttheilscheine und einer Baarzahlung von 13,539 fl.

(Saatenstand in Oesterreich.) Das öster-reichische Ackerbauministerium ver-

öffentlicht einen Bericht über den Stand der Saaten am 20. Juli. Demselben ist zu entnehmen, daß der Roggen, dessen Schnitt zum größeren Theile schon beendet, zum Theile aber im vollen Zuge ist, zumeist eine mittlere, zum Theile nur schwach mittlere Ernte im Gesamte liefert, welche jedoch gute oder doch ziemlich gute Schüttung versprechen, so daß in Beziehung auf den Körner-Ertrag im großen Durchschnitte die Ernte als eine etwas über dem Mittel stehende geschätzt werden kann. In Beziehung auf die Qualität der Körner kann die Ernte nach den bisherigen Nachrichten als gut bezeichnet werden. Die Weizen-Ernte, welche zumeist im vollen Zuge, in den Südländern sowie in den pobolischen Gebieten Galiziens, wo dieselbe wegen der Dürre nothfrei wurde, und in begünstigten Lagen der mittleren und nördlichen Zone schon beendet ist, fällt besser aus als die Roggen-Ernte und darf im großen Durchschnitte als gut mittel bezeichnet werden. Sehr gute Ernten werden besonders aus Oesterreich und Salzburg, gute in größerer Anzahl aus den meisten Ländern, namentlich aus Niederösterreich gemeldet, dagegen nur schwach mittlere und ganz schlechte aus Istrien und Süd-Dalmatien. Ueber die zu erwartende Qualität der Körner liegen ebenfalls meist günstige Nachrichten vor. Die Gerste, deren Ernte mit jener des Weizens ziemlich gleichen Schritt hält, liefert ebenfalls im Allgemeinen gute Mittel-Ernten. Ueber manche sehr gute Ernten wird namentlich aus Böhmen, Mähren, der Bukovina, Nieder- und Oesterreich berichtet. Die Qualität hat zwar in Beziehung auf die Farbe der Körner in nicht seltenen Fällen gelitten, sonst aber liegen diesfalls keine Klagen vor. Der Hafer, dessen Ernte mit Ausnahme der südlichen Zone und der Gegenden, wo er nothfrei wurde, nur hie und da schon beginnt, meist aber noch bevorzucht, blieb im Allgemeinen in der gebräuchlichen Entwicklung etwas hinter der Gerste zurück. Eine Ernte über dem Mittel ist jedoch von dieser Frucht ebenfalls zu erwarten. Der Mais, zumeist in der Blüthe, hat sich vorwiegend kräftig entwickelt und berechtigt zur Hoffnung auf eine recht gute Ernte. Der Stand der Kartoffeln und der Rüben ist im Allgemeinen bisher sehr erfreulich. Hopfen ist, soweit die Nachrichten reichen, gesund und von Insekten verschont geblieben. Besonders bei Saaz steht derselbe schön; auch aus Mähren und Steiermark liegen günstige Nachrichten über seinen Stand vor. Der Wein hat meistens gut, in manchen Lagen aber, namentlich in Krain, nicht gut verblüht, und geht die weitere Entwicklung der Trauben mit den genannten Ausnahmen gedeihlich vor sich.

(Czechische Agitationen gegen ungarisches Mehl.) Aus Prag, 27. Juli, wird telegraphirt: Die czechischen Blätter setzen die heftigste Agitation gegen das ungarische Mehl fort. Sie verächtlichen die Agenten der Budapester Mühlen, welche bereits den Prager Bäckern 10 bis 15 Sacke Mehl neuer Ernte als Muster geliefert haben, daß das angeblich neue Mehl aus alten, wegen schlechter Qualität auf Lager gebliebenen vor-jährigen Vorräthen stamme. Die „Morodni“ fordern das czechische Publikum, das im Vorjahre Brod aus ungarischem Mehl zum Ueberdruß gegessen, auf, nur bei solchen Bäckern zu kaufen, die nachgewiesen böhmisches Mehl verkaufen.

(Königl. ungar. Staatsbahnen.) [Einführung des Zonentarifs für den Personen- und Gepäck-Transport auf der Petrovsky-Livazjens-Öpinger Lokalbahn.] Laut Vertheidigung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen tritt am Tage der Betriebseröffnung der Petrovsky-Livazjens-Öpinger Lokalbahn für den Transport von Personen und Gepäck der Zonentarif auf dieser Bahn in Kraft. — (Ungarisch-deutscher Holzverkehr.) Vom 1. August l. J. ab bis auf Weiteres, respective bis zur Regelung in Tarifswege wird für ab Malaczka nach Falkenstein, Station der kön. kaiserlichen Staatsbahnen, zu befördernde Eisenbahn-schwellen bei Aufgabe, resp. Frachtagung für mindestens 10,000 Kilogramm per Frachtbrief und Wagen der direkte Frachtag von 1 Mark 70 Pfennigen per 100 Kilogramm unter Aufrechthaltung der für diesen Artikel bestehenden Tarifbestimmungen angewendet.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverzei meldet folgende Zusolvenzen: J. Brechler, Handelsfirma in Zara; Adolf Drunheim, prot. Kaufmann in Jägerndorf; W. Knurkiewicz, Handelsmann in Dobromil; Juraj Krivojich, Handelsmann in Kostajnica; Marfus Schwarz, Handelsmann in S. A. Ujhelny; Johann Fialka, nichtprot. Aufstreicher in Wien, IX., Glaserstraße Nr. 17.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Juli. Die günstige Stimmung hielt auch heute an, besonders gefragt waren Staatsbahnaktien, Kreditaktien und ungarische Goldrente, welche lebhaft zu steigenden Kursen gekauft wurden. In Lokalpapieren war sehr wenig Geschäft.

Vor mit tag s wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 312.70 bis 312.30, vier-prozentige ungarische Goldrente zu 110.57 1/2 bis 110.62 1/2, Rima-Muráner zu 186 1/2 bis 186.25, öster-reichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 302.25 bis 303 3/8, Südbahn-Aktien zu 98.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 110.60, Draische Ziegelei zu 474, fünfprozentige Hypothekbank-Pfandbriefe zu 102.20, Dombau-Lose zu 6.50 — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 110.65 bis 110.77 1/2, ungarische Kreditaktien zu 358.50, österreichische Kredit-Aktien zu 312.70 bis 312.80, Südbahnaktien zu 98 bis 98.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 303.25 bis 304 1/8, Rima-Muráner zu 186 bis 186.50. — Zur Erklärung zeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 312.50, vierprozentige ungarische Goldrente 110.72 1/2. — Prämien-geschäft: Kurs-stellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 5 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., auf einen Monat 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 50 kr. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 312, ungarische Kreditbank 358. — Devisen-

und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.48 bis 9.52, Reichsmark 58.55 bis 58.75, London 119.50 bis 120. An der Nachbörse war die Tendenz fest, österreichische Kreditaktien wurden zu 312.70 bis 313.10, vierprozentige ungarische Goldrente zu 110.70 bis 110.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 304 1/8 bis 304 3/8, Südbahn zu 98.75 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 313.

Getreidegeschäft. Das Ausbebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust günstig, die Tendenz fest; es wurden circa 15,000 Meterzentner umgeleitet und mitunter einige Kreuzer höher bezahlt. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr, Roggen unbeachtet und flau, Gerste verkehrlos, Hafer blieb fest und Mais matt. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß (alt): 800 Mztr. 79.8 R. zu 9 fl., 100 Mztr. 77.5 R. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mztr. 75.3 R. zu 8 fl. 45 kr., 100 Mztr. 74.5 R. zu 8 fl. 45 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mztr. 76.6 R. zu 8 fl. 45 kr., 100 Mztr. 76 R. zu 8 fl. 55 kr., Beides per drei Monate. — Beckstetter: 1000 Mztr. 78 R. zu 8 fl. 85 kr., per drei Monate. — Arader: 1000 Mztr. 76 R. zu 8 fl. 60 kr., per drei Monate. — Donau: 700 Mztr. 75.6 R. und 400 Mztr. 75 R. zu 8 fl. 25 kr., Beides per drei Monate. — Magazinswaare: 1400 Mztr. 78 R. zu 8 fl. 70 kr., 800 Mztr. 75 R. zu 8 fl. 27 1/2 kr., 800 Mztr. 75 R. zu 8 fl. 30 kr., Alles per drei Monate. — Theiß (neu): 500 Mztr. 80 R. zu 8 fl. 75 kr., 200 Mztr. 79.5 R. zu 8 fl. 70 kr., 200 Mztr. 79.5 R. zu 8 fl. 65 kr., 100 Mztr. 77.8 R. zu 8 fl. 50 kr., 200 Mztr. 76.2 R. zu 8 fl. 32 1/2 kr., 200 Mztr. 77 R. zu 8 fl. 45 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden (neu): 400 Mztr. 82 R. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mztr. 79.4 R. und 100 Mztr. 79 R. zu 8 fl. 55 kr., 100 Mztr. 79.5 R. zu 8 fl. 60 kr., 200 Mztr. 77 R. zu 8 fl. 40 kr., Alles per drei Monate. — Weisenburger: 400 Mztr. 82 R. zu 8 fl. 75 kr., per drei Monate. — Tolnauer: 300 Mztr. 80 R. zu 8 fl. 55 kr., per drei Monate. — Walachischer: 100 Mztr. 79.5 R. zu 8 fl. 15 kr., per drei Monate, transito.

Roggen, alt, 200 Mztr. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mztr. zu 7 fl. 37 1/2 kr., Beides per Kaffe. Hafer: 100 Mztr. zu 5 fl. 65 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 57 1/2 kr., 200 Mztr. zu 5 fl. 45 kr., Alles per Kaffe.

Termine eröffneten fest und gingen höher, schwächten sich jedoch schließlich etwas ab. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 8 fl. 2 kr., 8 fl. 6 kr., 8 fl. 6 kr., Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 42 kr., 8 fl. 46 kr., 8 fl. 40 kr., Mais per August-September zu 4 fl. 78 kr., 4 fl. 81 kr., 4 fl. 78 kr., Mais per September-Oktober zu 4 fl. 88 kr., 4 fl. 94 kr., 4 fl. 89 kr., Mais per Mai-Juni 1893 zu 5 fl. 18 kr., 5 fl. 24 kr., 5 fl. 19 kr. und Kohlraps per August-September zu 11 fl. bis 11 fl. 10 kr. — Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 8 fl. 2 kr. und 8 fl. 1 kr., Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 42 kr. und 8 fl. 41 kr., Mais per Mai-Juni 1893 mit 5 fl. 20 kr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Herbst 8 fl. 1 kr. bis 8 fl. 2 kr., Weizen per Frühjahr 8 fl. 41 kr. bis 8 fl. 42 kr., Mais per August-September 4 fl. 79 kr. bis 4 fl. 80 kr., Mais per Mai-Juni 1893 5 fl. 19 kr. bis 5 fl. 20 kr., Hafer per Herbst 5 fl. 46 kr. bis 5 fl. 48 kr.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert; geschlossen wurde Schweinefett per August zu 54 fl. Pflaumen per Oktober-November-Lieferung tendirten heute sehr fest bei lebhaftem Verkehr; es wurden gehandelt: serbische Wianze zu 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. 64 kr., 100stüdtige zu 20 fl. 53 kr. bis 21 fl. 85stüdtige zu 22 fl. 32 kr. Pflaumenmuss fester, slawonisches per September-Oktober wurde zu 20 fl. 75 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual. Banater, Theiß, 75 R. fl., 8.20-8.40, 8.20-8.40, 8.30-8.50, 8.45-8.70, 8.60-8.80, 8.70-8.85, 8.15-8.35, 8.30-8.50, 8.40-8.65, 8.50-8.70, 8.65-8.80, 8.70-8.85

Table with columns: Bäcksaer, 75 R. fl., 8.20-8.40, 8.30-8.50, 8.45-8.70, 8.60-8.80, 8.70-8.85, Roggen, 70-72 R. fl., 7.30-7.50, Gerste, Futter, 60-62, 5.30-5.50, Hafer, 39-41, 5.50-5.85, Mais, Banater, 75, 4.75-4.80, andere, 73, 4.70-4.75, Kohlraps, 10.75-11.00, Banater, 10.00-10.75, Hirse, 5.10-5.25

Table with columns: Termine, Weizen per Herbst, 8.00-8.02, per Frühjahr, 8.39-8.41, Roggen per Herbst, 7.05-7.10, Mais per Juli-August 1892, 4.75-4.77, per August-September, 4.77-4.79, per Mai-Juni 1893, 5.18-5.20, Hafer per Herbst, 5.45-5.47, Kohlraps per August-Sept 1892, 11.00-11.10, Spiritus, Preßhefenwaare, 20.00-20.50, Rohspiritus, 17.00-17.60, Raffinirt, 54.75-55.25

Table with columns: Lottoziehungen vom 27. Juli, Prag, 39 14 79 68 35, Lemberg, 77 2 53 87 3

Journal

beantwortet. (Telephon).

Konkurs.

Bei der unterfertigten Gemeinde ist die erste Vor-beter-Stelle sofort zu be-setzen. Gehalt 400 fl., halbe Schicht und freie Wohn-ung, Nebeneinlumente. Hierauf Reflektirende, wel-che auch Kone und Schochet Abodel sein müssen, haben ihre mit Zeugnissen verse-hene Gesuche ungefümt ein-zusenden. Zum Probepor-trage werden nur die Ver-truften zugelassen und wer-den die Speien nur dem Acceptoriten erzeigt. Bei even-tuellem Beifall wird auch ein größeres Gehalt be-willigt.

Báthó, Kom. Heves. Wilhelm Büchler, Präses. 9330

Erzieher.

Der zwei Knaben der zwei-ten und dritten Gymna-sialklasse zu unterrichten hat, pro 1. September ac-ceptirt. Diejenigen, die der französischen Sprache u. des Violinspiels mächtig sind, werden bevorzugt. Doku-mente nebst Honorar-An-sprüchen sind an Ignaz Fischer, Dampf-mühle, Szerenes, Zempliner Kom-itat, zu richten. 9321

Lehrer gesucht.

Ein diplomirter, im Bür-ger- und Handelschul-fache tüchtiger Lehrer, un-verheirathet, wird zum Privatunterricht von 10—15 Kindern mit einem Jahres-gehalte von 600 fl. accep-tirt. Außerdem steht bemiel-den ein Privat Einkommen von circa 400 fl. in Aussicht. Reflektirende wollen ihre Qualifikationszeugnisse, sowie über moralisch-religi-ösen Lebenswandel bis zum 10. August an Ign. S. Frey in Anna-Szerda-gely einreichen. 9328

Damen

finden liebevollen Rath und Hilfe zur diskreten Entbin-dung bei einer seit 30 Jah-ren praktischen alleinle-benden Hebamme. Bodna-niczkygasse 79, 1. St. Th. 8. 56244

Wohnung

mit Aussicht auf den Parlamentsbau. 1 großes Saalzimmer mit Alkov, Vorzimmer, Küche und Kloier für August zu ver-miethen. Näheres S. Bez., Rudolfsquai 8, 2. St. Th. 5 56666

Gassen-Wohnung,

Nádor-uteza, bestehend aus 2 Zimmern, Speise, Kloier, Küche mit Wasserleitung, Zins fl. 560; großes Gas-engewölbe, Zimmigasse; sehr große Kellerlokali-täten, als Magazin oder Werkstätten geeignet. Franz Hofersplatz. Alles sofort zu ermiethen. Adr. in der Grp. 56666

Erzieher.

Ein diplomirter Lehrer, ledig, zu sechs Kindern, welcher die erste und dritte Klasse zu unterrichten dat, in Ungar. und Deutschen ichtig ist, wird acceptirt. Gehalt 180 fl. und Ver-zinsung. Offerte an Mag Berthelmer in Jolyom-peteri. 9325

Wohnungen.

Bequeme Hofwohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer, Speise-zimmer und Kloier, sind Nagy János-uteza 5 a. in der Nähe der Andássy-straße, per 1. August zu ermiethen. 56698

Egy ügyes elárusító,

dobánytészésében kellő irassággal bír, azonnali irvetetik. Lövebbet a ki-ből vata ban. 9327

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Kommis
der Mode-, Manufaktur- und Konfektions-Branchen, tüchtiger Verkäufer, Auslage-Arrangeur, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Angabe des Alters an **Bertold Fischer, Salgó-Tarján.** 9276

Schreibtiſch,
elegant, wenig benützt, und ein **Komptoirgitter** sofort billig zu verkaufen.Adr. in der Exp. 56701

Komptoirist,
flott deutsch und ungarischer Korrespondent, findet in einer landw. Maschinenfabrik sofortige Aufnahme. Anträge unter „Verit“ an die Expd. 56657

Kaffeeshant
und **Milchhalle,** gut besucht, schön eingerichtet, wegen anderer Unternehmung sofort billig abzugeben so auch eine **Trakt**; auf dem größten Verkehr; auch eine **Milchhalle** gegen fl. 100 Kaution, Zins zählt die Herrschaft. Näheres Theresienring 8, Th. 10. 56741

In Promontor sind Fässer
und **Boische** zu verkaufen. Näh. in der Expd. 56703

Ein elegant eingerichteter **Damenmode-Salon** sammt Einrichtung, sowie auch ein Auslagekasten auf Schienen mit 7 Spiegeln, eben sofort billig zu verkaufen. Agenten werden honorirt. Wo? jagt die Expd. 56727

Geschäftstotal
gesucht in der inneren oder Leopoldstadt. Anträge unter „Geschäftstotal“ an die Exp. 56724

Stall,
gedeckte **Wagenremise** sammt **Wohnung** mit großem Hof in der Dampfgasse sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 56726

Ich kaufe ein noch gut erhaltenes

Piano.
Adr. in der Exp. 56730

Sehr schöne und billige **Wohnungen.**

1 Gassen, 1 Hofzimmer, großer Kof, Küche, Keller, Boden, per 1. August, fl. 280; sofort zu beziehen: 2 Hofzimmer, Küche, Boden, Keller, fl. 220. Alles im 1. Stock, in einem sehr reinen, luftigen u. eleganten Hause. Adr. in der Exp. 56725

Junger Engländer,
auf **verwundeten** Schiffe in Ungarn einjam hantend, möchte die düsternen Geister seines Wohnzuges durch den Zauber holder Weiblichkeit bannen. Anträge unter „Lord Rowland“ an die Exp. erbeten. 56723

Schönes Honorar
zahlt ich Demjenigen, der einem jungen Mann, welcher gegenwärtig bei einer hiesigen bedeutenden Industriellen-Gesellschaft als Hilfskorrespondent angestellt ist, eine passende Stelle verschafft. Anfragen unter „Sa 306“ an die Exp. 56680

Photograph. Gut für Anfänger und Photographen, mit Camera obscura, Trockenplatten und sammtl. Utensilien, ferner prachtvoller **Salon-Lepich** und 2 schöne Schlafkammern sind Abreise halber billig zu verkaufen. Alles ganz neu. Adr. in der Expd. 56718

Vertretungen
in **Artikeln für technische Gewerbe** reeller Firmen gegen **Speisenbeitrag** und Provision gesucht. Gesl. Anträge an **Karl Lichtl, Budapest, VII., Almásy-tér 2.** 56708

Herrschäfts-Wohnung,
Anfangs der **Nelloerstraße**, 5 Gassen, 2 Hof, 1 Bade-, 2 Vorzimmer und Zugehör mit Gas-Beleuchtung, Luftheizung, sofort beziehb., ist zu vermieten. Näh. in der Exp. 56706

Notunde 20.
Vergebens zweimal erwartet. Ausbleiben schmerzlich berührt. Kummervoll nachhause gereist. Schreibe bezwungte Adreſſe, und erwarte Deinen Brief sehnsuchtsvoll. Dein treuer **M. S. 20.** 56709

Grün.
Meine innigsten, herzlichsten Glückwünsche aus der Ferne. Wie gerne möchte ich den heutigen Tag mit Dir verbringen. Mit vielen, vielen Küſſen gedenke ich Dein! 56710

Praktikant
findet in einem Getreide-Kommissions-Geschäft Aufnahme. Offerte unter „Praktikant 1900“ an die Exp. 576

Wegen Abreise
ist ein Zimmer Möbel fast neu sammt Küchen-Geräthschaften per sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56719

Gyakornok,
fiatal, aki gyakorlatosságra öhajj szert tenni, felvétetik. Ajánlatok „Gépület“ alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 56665

Ich kaufe
eine komplette **Dampfmühle**, 30 bis 50 Pferde stark, sammt Kessel, Maschine. Genaue Beschreibung von Allen, gebraucht, jedoch fehlerfrei, was für Fabrik, wie alt, sammt Preisangabe bitte direkt an mich, **B. Stefanovits, Neulaz,** zu richten. Vermittler ausgeschlossen. 56712

Zu 2 Mädchen und einem Knaben von 6-8 Jahren wird nach **Siebenbürgen** eine deutsche

Erzieherin
gesucht. Deutscher Sprachunterricht, Anfangsgründe im Klavierunterricht und Liebe zu Kindern erforderlich. Adresse in der Expd. 56713

Dipl. Erzieherin,
Jsr., die befähigt ist, alle Lehrgegenstände der höheren Mädchenschule zu unterrichten, in der deutschen und ungarischen Sprache, wie auch in Handarbeit tüchtig ist, wird zu zwei Kindern gesucht. Selbe muß auch fähig sein, den Religionsunterricht zu leiten. Offerte bezw. Zeugnisse und Photographie nebst Gehaltsansprüchen sind an **Mag Kaufmann, Eöcsger** (Kom. Szatmár), einzulenden. 9321

Praktikanten
aus gutem Hause, mit genügender Schulbildung und schöner Handschrift, finden sofort Anstellung bei **Moritz Ziller und Komp.,** f. u. f. Hoflieferanten, Karlsring, Karlskafene. 9323

Verkäuflich:
Ein **Neupeter** ausbezahlter **Edgrund**, 300 i. Acker, sammt ein Haus billig. Näh. in der Expd. 56674

Zücht. Oberkellner
sucht Stellung in größerer Restauration oder Kaffeehaus. Briefe erbeten unter „Oberkellner“ Hauptpost restante. 56711

Erzieher
wird per 1. September zu 4 Knaben und 2 Mädchen gesucht, von welchen er einen Knaben die 4. einen Knaben die 3. einen Knaben die 1. Gymnasialklasse, die übrigen Kinder in den Normal-Gegenständen, in dem auch im Hebräischen gründlich zu unterrichten hat. Reflektanten wollen Kopien ihrer Befähigungszeugnisse, so auch ihre Gehaltsansprüche an **Benő Pollner, Régecs,** per **Mező-Róvász** senden. Die **Bolin**-Unterricht ertheilen, werden bevorzugt. 9337

Zalmudist
gesucht zu 4 Knaben, der außer der **Schulzeit** „**תורה**“ und in der deutschen Sprache gründlich unterrichten kann. Jahresgehalt 120 fl. nebst ganzer Verpflegung. Der die Fähigkeit hat, 2 größere Knaben in der 2. Bürgerklasse zu unterrichten, bekommt 80 fl. Zuschlag. Bewerber um diesen Posten haben spätestens bis am 10. September Gesuche u. Zeugnisse an **M. Sivich, M. Gejze, Post Maros-Udas,** einzulenden. 9343

Konkurs.
In der **Gemeinde Mihalkófalud, Debénburger Kom.,** ist die Stelle eines ledigen diplomirten Lehrers mit dem Gehalte von 320 fl. nebst freier Wohnung auf das Schuljahr 1892/93 zu belegen. Bewerber müssen im Ungar., Deutschen und Hebräischen, Sprache und Unterricht, perfekt sein. Reflektirende haben ihr Diplom und Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit bis am 20. August l. J. an den gefertigten **Gemeinde-Vorstand** einzulenden. **Josef Ungar, Präses.** 9339

Theilhaber gesucht.
Zu vollendender Durchführung eines größeren Unternehmens, welches nahezu perfekt ist, suche **Theilhaber** mit 1000 fl. Einlage, welche ohne Risiko mit fl. 500 Gewinnanteil innerhalb 3 Monate rückentzahlt werden. Zuschriften sind unter „Kapitalist 1000“ an die Exp. zu richten. 56736

Theresienring 25
sind elegante **Cassen- und Hofwohnungen** pro 1. August zu vermieten. 56714

Nebenverdienst für Damen.
Damen, die größere **Privatbekanntschäften** haben, können sich auf **reelle Weise** durch den Verkauf eines für jeden Haushalt unentbehrlichen

Konjunkturartikels
einen **rentablen Nebenverdienst** schaffen. Adr. in der Exp. 56717

Fischermöbel,
Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen bezieht man nur beim **Erzeuger** um den Erzeugungspreis in der seit 24 Jahren etablierten **Fischlerwerkstätte des Georg Arbaner, 4. Bez., Leopoldgasse 33 und 40.** 56735

Gassenwohnung.
3 Gassenzimmer und Nebenräume sind nächst der **Andrássystraße, Petőfigasse 16,** um 450 fl. pr. 1. August zu vermieten. 56722

Ein Praktikant,
abjolvirter Handelsakademiker, der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Stenographie vollkommen mächtig, findet bei einer hiesigen **Fabrikations-Gesellschaft** sofortiges Engagement. Offerte nebst **Zeugnisauszügen** sind unter „N. 1000“ an die Exp. zu richten. 56715

Villa
im **Leopoldsdorf** ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 56711

Eine Fabrik schmaltzreicher Eisenbahnen sucht einen in der **Branch** durchaus **erfahrenen Werkstätten-Leiter** und **Monteur.** Bewerber wollen sich unter **Chiffre B. S. 5103** unter Befügung ihres **Lebenslaufes u. ihrer Gehalts-Ansprüche** an **Haafenstein & Vogler (Jausz & Co.), Budapest wenden.** 9338

Divatárusnó,
mely jó izéssel bír és önállóan dolgozik, azonnal felvétetik. Ajánlatok **Polak József, Kaposvár,** intézendők. 9333

Ein Praktikant
mit entsprechender Vorbildung findet Aufnahme. (Gehalt 2) - 30 fl. Wo? jagt die Expd. 56737

Spezerei-Kommis,
der auch **Kurz- und Galanteriewaaren** versteht, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist, wird sofort bei **Mandl Gabor** in **Salgó-Tarján** aufgenommen. 9334

Italienische Lehrerin
für **Konversation** gesucht. Anträge unter „I. J.“ an die Expd. 56720

Erzieher.
Ein dipl. Lehrer, ledig, zu 4 Knaben und 1 Mädchen, welcher die 2. und 4. Normal- und die 2. Bürgerklasse zu unterrichten befähigt, im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen tüchtig ist, wird pro 15. August aufgenommen. Gehalt 160 fl. nebst freier Station. Offerte mit Zeugnisse an **Mor. Klein, Luplow, Galizien,** zu richten. 9335

Erzieherin,
Jsr., wird zu zwei Kindern, Mädchen 9 Jahre, Knabe 7 Jahre alt, gesucht. Anträge mit Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Adolf Engel, Dierkuffau, Post Nittra-Rováč.** 56734

Kommis
der **Manufaktur-, Spezerei- und Gemischtwaaren-Branchen**, der deutschen, ungarischen und slavischen, eventuell serbisch spricht, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 150-180 fl. pro anno, nebst ganzer Verpflegung. Offerte sind zu richten an **Herrn Leopold Klein, Zivánvölgy (Dorontaler Kom.)** 9342

Kommis
der **Damen-Konfektions-Branchen**, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird acceptirt. Offerte an **Em. Maubl, Preßburg.** 56732

Gyakornokul
(fizetés nélkül) felvétetik szálitó üzletbe egy keresk. képzettséggel bíró fiatal ember. Ajánlatok a kiadóhivatalba „S. R. 10.“ alatt kéretnek. 56728

Z. K.
Nehéz beteg voltam, nem mehettem. Többed ugyan rég sirban lehetnék. Köszvü vagy! Ij legalább minden héten. 56733

Négy intelligens fiatal ember
házi kosztot keres augusztus 1-től izr. családnál; lehetőleg a **Lipótvárosban.** Ajánlatok szombathéig „Izleles“ alatt kéretnek a kiadóhivatalba. 56742

M. kir. Államvasutak.
89.19. sz.

Pályázati hirdetmény
A magy. kir. államvasutak 89. sz. állomásain a könyv- és hírlapfeladásra jogna; 1893. évi augár hó 1-től számítandó három évre való beérkezésére azonnal nyilvános pályázatot nyitattik. Felhívtnak a vállalkozni szándékozók, hogy 50 kros belyeggel ellátott és jól lepecsételt ajánlatokat ezen czímmel: „Ajánlat a 89619. sz. 1892. évi szeptember hó 10-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak torgalmi szakszolgálatánál (Andrássy ut 73. sz.) átadják vagy postán megküldjék. Bányatpé zül az ajánlott évi bérösszeg 5%-a lézpenzben vagy állami letétekre alkalmaz értékpapirokban leékesőben f. évi szeptember hó 9-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budape ti főpénztáránál leteendő. Az ajánlatban ennek meglőtéte megemlítendő, de a letétjegy nem csatolandó. A későbbi beérkező vagy látatpénz nélküli ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A bérleti feltételek a pályázati határidőig naponta a hivatalos órák alatt a forgalmi szakszolgálatnál mektekinthetők, esetleg kívánatra posta útján megküldetnek. Csak magyar nyelven irt ajánlatok fogadtnak el. Budapest, 1892. július 18-án. Az igazgató:ág.

Das gelammte Baumaterial
von den **Häuern VI. Bez., Trabergasse 62, Ritterstraße 6,** als: **Thüren und Fenster,** besonders 240 gleiche **Doppelfenster** sammt **Jalousien, Gang- und Fenstergitter, Lucerne, Gemis- und Hängeplatten, Sockelplatten, Stufen, komplettes Orpheum, 2 Spieltwagen, Salettel** in jeder Größe, transportabel, 200 Jahren **Promontor-Bau- und Doppelfenster** wegen sofortiger Räumung des **Plazes** billig zu verkaufen. Näh. auf den **Demotirungsplätzen** u. in der **Bauhühlerlei** des **Wilhelm Grünfeld, 8. Bez., Josephring 18.** 56688

Ich suche einen diplomirten **Erzieher**

zu **zweiknaben,** vondenender eine die dritte, der andere die erste **Volksschulklasse** zu machen hat. Gehalt 200 fl., freie Station. Erzieher, welche schon gewirkt haben und musikalisch sind, werden bevorzugt. Offerte sind ebeltens an **Mag Schwiger, Ny, Ujfal** einzulenden. 9336

Feuer- und einbruchsfichere Käſen
offerirt billigt die **Raffenfabrik Johann Borovansky, 7. Bez., Weisselényigasse 63, Rolengasse 14.** 56740

Kompagnon
oder **Kommanditeur** gesucht zur Ausbeutung einer **Erfindung** von einem seit 8 Jahren hier bestehenden **Industriellen.** Antr. unter „Konjunkturartikel“ an die Exp. 56729

Schöne Wohnung,
840 Joeh, Feld und **Wien prima, Wohnung, Gebäude, Garten, Weinberge,** Alles vorrefreſſich, 1 Stunde von der **Südbahnhstation,** 5 Stunden von **Wien.** Nur ernste Bewerber mit sachgemäsem Nachweis erbeten. **Gutsverwaltung Orbánosfa, Post Nagy-Kapornal, Zala megye.** 56731

Herrschäfts-Haus
sammt **Bar, Verbanstation, zu verkaufen.** Näh. in der Exp. 9341

Zücht. Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespondent (Chiffri), wird in einer **Fabrik** per sofort gesucht. Solche vom **Maſchinenfach** werden bevorzugt. Offerte mit **Gehaltsansprüchen** unter „N. N.“ an die Exp. 9340

Magy. kir. államvasutak, Üzletvezetőség Zágráb. 16247. sz.

Ajánlati versenytárgyalás.
A magy. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége az új műhelyt építtendő olaszgyári épület összes munkáinak létesítésénél-vános versenytárgyalás utján szándékozik kádni, mire az érdekléltek k ajánlatot tételnek. Az épületnek összes tervet, szerzőléi és ajánlati mintát, az erre vonatkozó feltételek és határozmányok a zágrábi üzletvezetőség II. osztályánál naponta 10 óráig déli 2 óráig mektekinthetők, illetőleg megvehetők, ahol a h'v'bb felvilágosítások is ny'erhetők.

Ezen épület összes munkáira b'zositékul 1500 frt. köttetik ki, mely vagy készpénzben vagy állami letételekkel a kalmas legutóbb napi árfolyam szernt számított, de névértékének csupán 90%-ával számításba vehető értékpapirokban az ajánlatok benyújtását megelőző napon 12 óráig a magy. kir. államvasutak zágrábi gyűjtőpénztáránál leteendő s a nyert letétjegy a külön benyújtandó ajánlatához csatolandó.

Az ajánlatok a kedőleg felb'lyegzet, összes mellékletekkel felszerelve s lelvélborítékban lepecsételve, következő felcíással ellátva: „Ajánlat a zágrábi állomáson építendő olaszgyári épülethez 16247/a. v. 92. számhoz“ legkésőbb f. é. augusztus hó 16-ának déli 12 óráig a zágrábi üzletvezetőség I. osztályához beküldendő.

Ezen időpontotul érkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A m. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége tisztartja magának azon jogot, hogy a beérkező ajánlatok közül tetsze szerint szabadon választasson. Zágráb. 1892. július 25-én. 9346 A üzletvezetőség.

Kompagnon
wird für eine chemische **Fabrik** gesucht, mit einigem **1000 Gulden,** welche 40 bis 50% abwerfen. Briefliche Anträge unter „N. B. 2544“ an die Exp. 56696